Der oberschlesische

Wanderer

Gegründet 1828

Nr. 208
94. Jahrgang

Freitag, den 7. September 1922

Postscheck-Konto Breslau 1382. Telegramme Wanderer Gleiwitz. Gerichtsstand Gleiwitz
Fernsprecher Gleiwitz 171, 172, 231.

Einzelpreis Wochentags 4,00, Sonntags 6,00 M.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Den Hinterbliebenen der im Berufe ohne eigenes Verschulden tödlich verunglückten Abonnenten wird anheimgestellt, nach erfolgtem Tod die Auszahlung einer Unterstützungssumme zu beantragen. Dem Antrage muß die nicht gestempelte Monatsquittung beigefügt werden. Ein klagbarer Anspruch auf das Sterbegeld besteht nicht. Zusammen mit der früheren Abonnenten-Versicherung wurden bisher ausgezahlt über 170 000 Mk.

Der „Wanderer" erscheint werktäglich, mittags. Bezugspreis monatlich 75.— Mk. im Voraus zahlbar frei ins Haus oder durch die Post bezogen — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Die Gebühr für die einspalt. Zeile in 1 mm-Höhe od. deren Raum beträgt für ausw. u. amtl. Anzeigen 3,00 M., Reklamezeile 8,50 M., im Industriegeb. 2,50 M., Reklamezl. 7,50 M., Angebots- u. Auskunftsvermittel. 2 M. u. Porto. Beilagengebühr 50 M. ‰. Bei gerichtl. Mitwirkung, bei Akkord. od. b. Konkurs fällt jed. Rabattbewillig. für Anzeigengebühr. fort

Eine Note an die Grenzkommission

Griechenlands Zusammenbruch

Die Rolle der Großmächte.

Während der Völkerbund in Genf seine angebliche Friedensmission durch schöne Reden erfüllt, hat der blutige Krieg der Griechen und Türken im Südostzipfel Europas seinen dramatischen Höhepunkt erreicht. Der Rückzug der Truppen Konstantins vor den nationaltürkischen Scharen Kemals bedeutet nicht eine jener wechselnden Schlappen in dem nun schon zweijährigen Ringen, sondern den Zusammenbruch des griechischen Heeres und die Katastrophe des Griechentums in Kleinasien. Die erste und zweite Armee der Griechen soll sich zwar unter großen Materialverlusten gerettet haben und nach den letzten Depeschen aus Athen vereinigt sich das griechische 1. Armeekorps mit der griechischen Hauptmacht, um das Schlachtenglück noch einmal zu versuchen, aber infolge der Einnahme von Brussa durch die Türken wird die Lage der griechischen Nordarmee verzweifelt, und der Rückzug der Griechen artet, wie man hört, bereits in wilde Flucht aus. Die maßgebenden Mächte, d. h. die führenden Nationen des Völkerbunds, England und Frankreich, halten den Zeitpunkt für gekommen, den Kleinen das Schädelspalten zu verbieten, nachdem sie diese unfriedliche Tätigkeit lange genug geduldet und heimlich unterstützt haben. Die Griechen mußten offiziell um Mitteilung eines Waffenstillstandes bitten. Die englische Regierung beeilte sich, die Anregung nach Paris weiterzugeben. In Paris befürchtet man bereits, daß der begönnerte Sieger Kemal sich nach Erledigung der Griechen, d. h. nach der Eroberung von Smyrna, gegen Syrien, die französische Einflußsphäre wenden könnte. Prompt erging die französische Antwort an das Foreign Office, daß man nun zur Regelung der Fragen des nahen Orients bereit sei: In England mußte Lloyd George seinen Urlaub von neuem unterbrechen, um am heutigen Donnerstag einem Kabinettsrat vorzusitzen, der sich mit der Beendigung des türkisch-griechischen Krieges befassen soll. Schließlich ist die nachgerade unerträglich gewordene Lage im nahen Orient nur durch den englisch-französischen Zwiespalt verschuldet. England bediente sich bisher Griechenlands, um die türkische Macht zu schwächen. Frankreich stützte sich auf die Regierung von Angora, um besser seine Zwecke in Kleinasien verfolgen zu können. Beide Mächte behaupten unaufhörlich, kein anderes Interesse als den Frieden zu haben. Aber keine von ihnen wollte bis jetzt irgend einen stärkeren Einfluß auf ihre Gefolgnation ausüben, um diesen Frieden wirklich herzustellen. In Deutschland bedauert man es aufrichtig, daß es den Griechen jetzt so schlecht geht. Wir haben nichts gegen die Griechen. Andererseits ist uns die Freundschaft mit den Türken auch nach dem Zusammenbruch der mitteleuropäischen Politik sehr wichtig, wie überhaupt mit den Völkern des Orients. Denn im Osten liegt nun einmal unsere Zukunft, nicht am Mittelmeer.

Fluchtartiger Rückzug der Griechen

:: Adana, 7. September. Der türkische Vormarsch-Abschnitt fortgesetzt. Die griechische Niederlage tritt immer deutlicher zutage. Das Gerücht des Falles von Alaschehir (das alte Philadelphia) bestätigt sich. Desgleichen wird die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen im Bezirk des Meander gemeldet. Die im Rückzug befindlichen Griechen mußten die Höhen auf dem Norduser des Flusses aufgeben. Türkische Kolonnen sind bereits in der Nähe von Oedemisch eingetroffen, wo sie den Rückzug der griechischen Armeen bedrohen, welche sich augenblicklich in der Gegend von Salichly befinden. Hunderttausende Griechen fliehen vor den Türken, verfolgt von türkischen Flugzeugen und der Kavallerie.

König Konstantin verließ Athen

!! London, 7. Sept. Die „Times" melden, in gut unterrichteten britischen Kreisen werde der baldige Fall Smyrnas als unvermeidlich angesehen. König Konstantin verließ Athen. Bisher wurde kein Vorschlag für einen Waffenstillstand an die Kriegführenden gemacht. Die Alliierten anerkannten, daß ein Herantreten an die Türken während des siegreichen Vormarsches eine Ablehnung zur Folge haben würde, die für das Ansehen der Alliierten im Orient äußerst nachteilig sein würde. Die gesamte Lage werde auf der heute nachmittag stattfindenden Kabinettssitzung erörtert. Lloyd George ist bereits gestern nach London zurückgekehrt.

Deutschland erhebt gegen die polnischen Grenzforderungen Einspruch

CB. Basel, 8. Septbr. (Eig. Bericht des Ob. Wanderers.) Die deutsche Regierung hat gestern Donnerstag der Grenzfestsetzungs-Kommission eine Note überreichen lassen, die den ablehnenden deutschen Standpunkt zu den polnischen Forderungen zur Frage der Demarkations-Linie (Grenzberichtigungen) darlegt. Die Note umfaßt 5 Schriftseiten u. bringt ferner mehr als 30 Fälle polnischer Grenzverletzungen in Oberschlesien zur Kenntnis der Grenzfestsetzungs-Kommission.

Die Nichterfüllung der Kohlenlieferungen

London, 7. September. „Times" melden aus Paris: Die deutsche Regierung richtete durch die Kriegslastenkommission eine Vorstellung an die Reparationskommission, in der sie die Schuld an einer Nichterfüllung des Kohlenlieferungsabkommens im Monat August bestreitet, auch die sachliche Unmöglichkeit, die verlangte Kohlentonnage zu liefern, für den Monat Dezember geltend macht und um die Neufestsetzung der Kohlenpflichtmenge, rückwirkend auf August und September ersucht.

Bergleute, Ueberschichten und Reparationskohlen

Cb. Berlin, 8. Septbr. (Eig. Ber. d. Ob. Wand.) Nach heute vorliegenden Meldungen ist die Gesamtlage in der Reparations-Angelegenheit noch unsicher. Außer den Ruhrbergleuten und den sächsischen Bergarbeitern weigern sich auch die mitteldeutschen Belegschaften, irgendwelche Ueberschichten zu leisten. Eine gestrige kommunistische Betriebsräte-Versammlung in Halle verlangt eine allgemeine Aktion gegen die Reparations-Erfüllungen, da sie die Ursache der Teuerung seien.

Erregte Stimmung in Griechenland

Cb. Zürich, 8. September. (Eig. Bericht d. Ob. Wand.) „Secolo" meldet aus Athen: Die Regierung hat die von ausländischen Agenten angezettelten Unruhen in Larissa und Torent niedergeworfen. In Athen fanden Versammlungen für die Fortsetzungen des Krieges statt. Die erregte Stimmung des Landes richtet sich nicht gegen die Weiterführung des Krieges, sondern gegen die politische Dynastie, die einen rechtzeitigen Frieden mit den Türken verhindert habe. Die Regierung hat über die größeren Städte des Landes den militärischen Belagerungszustand verhängt. Der Ministerrat hat sich für die Weiterführung des Verteidigungskampfes in Klein-Asien ausgesprochen, da die Lage des Heeres einen Waffenstillstand nicht rechtfertige. Mit der Einberufung des Jahrgangs 1922 ist begonnen worden.

Europäische Tagesfragen

Die Sitzung der Völkerbundsversammlung.

Genf, 7. Septbr. Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung war zum größten Teil der österreichischen Frage gewidmet. Sowohl Nansen-Norwegen als Motta-Schweiz traten lebhaft zugunsten einer Aktion ein. Motta bezeichnete als deren Voraussetzung die Erhaltung der Integrität und Unabhängigkeit Oesterreichs. Graf Mensdorf-Oesterreich sprach für Oesterreich, bedankte sich für die kommende Hilfstätigkeit des Völkerbundes und sprach die Hoffnung aus, daß es in diesen Tagen zur Tat kommen werde. Im weiteren Verlauf unterstützte Lord Cecil die Forderungen Danzigs, trat für das Mitbestimmungsrecht der saarländischen Bevölkerung bei der Wahl des saarländischen Mitgliedes der Regierungskommission ein und beantragte Prüfung der Lage der deutschen Minderheiten in Polen. Motta seinerseits schloß sich den Forderungen Lord Cecils an, nach welchen der Völkerbund sich mit den Hauptfragen der Stunde beschäftigen müsse und wies auf den Ernst des Reparationsproblems und des Marksturzes hin. Bei Beginn der Sitzung sprach Ishii-Japan seine Genugtuung über die Ergebnisse der Washingtoner Konferenz aus.

Neuorganisation der Eisenbahn

WTB. Berlin, 7. September. Der Organisationsausschuß im Reichsverkehrsministerium hat unter Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier die Beratungen über die Neuorganisation der Reichsbahn wieder aufgenommen und das Problem der Selbstkosten des Reichsbahnbetriebes behandelt.

Die Verschmelzung der sozialdemokrat. Parteien

:: Berlin, 8. Sept. Am Mittwoch hat, wie eine sozialistische Korrespondenz meldet, eine Unterkommission über die organische Verschmelzung der beiden sozialdemokratischen Parteien beraten. Die Beratungen haben noch zu keinem Abschluß geführt.

Belgischer Optimismus

WTB. Paris, 7. September. Bemelmans gab dem Berliner Berichterstatter der Agence Havas folgende Erklärung über den Verlauf des ersten Verhandlungstages zwischen den beiden Delegierten und der deutschen Regierung ab:

Die heutigen Besprechungen hatten nur einen vorbereitenden Charakter. Morgen vormittag 10 Uhr werden wir uns beim Reichsfinanzminister einfinden, um zu hören, wie die Vorschläge der deutschen Regierung lauten. Ich habe die Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung uns ernsthafte und genügende Sicherheiten bieten kann. die uns davon entbinden, die Goldreserve der Reichsbank in Anspruch zu nehmen. Ich bin Optimist und glaube, daß die Verhandlungen sehr rasch fortschreiten werden und daß wir am Sonnabend nachmittag wieder abreisen können.

Ablehnung der Exekutive

WTB. Berlin, 7. Sept. Auf eine Eingabe der Kontrollkommission der Berliner Betriebsräte, in der vom preußischen Ministerium des Innern und allen staatlichen Behörden zur Linderung der dringendsten Not der arbeitenden Bevölkerung sofortige außerordentliche Vollmachten zur Durchführung einer Reihe namhaft gemachter Maßnahmen verlangt wurde, hat das Ministerium des Innern in einem Schreiben geantwortet, in dem auf die bereits ergriffenen und noch in die Wege zu leitenden Maßnahmen hingewiesen wird. Zum Schlusse des Schreibens heißt es: „Wenn die Eingabe der Kontrollkommission die Uebertragung der Nachprüfungen, Beschlagnahmen und Verkäufe beschlagnahmter Waren an diese Kommission anregt, so kann die Staatsregierung ihr auf diesem Wege nicht folgen, sie muß vielmehr ausschlaggebendes Gewicht auf die Belassung der Zuständigkeit zu allen diesen Eingriffen in die Hand der Staats- und Gemeindebehörden legen. Das Ziel kann dabei allein darauf gerichtet sein, enge Fühlungnahme dieser Behörden mit der Bevölkerung, insbesondere auch mit den Verbrauchern, zu beobachten. Es würde deshalb sehr dankenswert sein, wenn die Berliner Betriebsräte die Behörden bei Durchführung der bereits getroffenen und noch vorgesehenen Maßnahmen auch in ihren Kreisen unterstützen wollten.

Die Erdrosselung der Presse

WTB. Berlin, 8. September. Im Reichsrat erklärte gestern Reichswirtschaftsminister Schmidt u. a.: Die Regierung sei sich klar, was es bedeute, wenn jetzt die Papierpreise für die Verleger auf 84 Mark erhöht werden. Das Gesetz gibt uns die Möglichkeit, für Holzstoff, Zellstoff und Druckpapier Höchstpreise festzusetzen, wofür natürlich Voraussetzung ist, daß diese Unternehmungen zu einem Zwangs-Syndikat zusammengefaßt werden. Er mache keinen Hehl daraus, daß man keine überschwenglichen Hoffnungen auf die Preis-Kontrolle bei der Preis-Syndizierung der Papierindustrie setzen könne. Er habe die Absicht, die Zwangs-Syndizierung jetzt zu erteilen und Höchstpreise festzusetzen. Aber selbst eine Preisherabsetzung würde an der üblen Lage des Zeitungsgewerbes kaum etwas ändern. (!!) Durchgreifende Maßnahmen seien nur möglich, wenn wir auch die Holzpreise ermäßigen und dann die Möglichkeit schaffen, daß auch die Preise für Holzstoff, Zellstoff und Druckpapier entsprechend verringert werden. Der Privatbesitz sei sehr schwer zu fassen; dazu kommt, daß eine große Menge von Holz vom Ausland bezogen werden müsse.

Kein Mangel an Schlachtvieh

Protest der Berliner Fleischer.

:: Berlin, 8. Sept. Eine Versammlung der Berliner Schlächtermeister, die sowohl von Ladenfleischern als auch von Vertretern der Engros-Schlächtereien und Wurstfabriken stark besucht war, beschäftigte sich den Abendblättern zufolge eingehend mit der Preistreiberei auf dem Berliner Viehhof und mit den Maßnahmen zu ihrer wirksamen Bekämpfung. Einmütig wurde der Wucher mit Vieh, für den insbesondere die Viehkommissionäre und ihre Verkäufer verantwortlich gemacht wurden, aufs Schärfste verurteilt und die sprunghafte Preisbemessung als unberechtigt bezeichnet, zumal kein Mangel an Schlachtvieh vorhanden sei. Mit besonderem Nachdruck wurde der ernste Wille des gesamten Fleischergewerbes betont, von sich aus jede Preistreiberei, auch etwa in den eigenen Reihen, zu bekämpfen und die Behörden in dem gleichen Bestreben energisch zu unterstützen. Als Mittel gegen den Wucher wurde vor allem die rücksichtslose Entfernung aller nicht einwandfreien Elemente bezeichnet, die sich in den Gang der Fleischversorgung eingeschlichen haben. Die Kommission soll dem Reichsernährungsminister Vorschläge des Berliner Fleischergewerbes zur Bekämpfung des Viehwuchers unterbreiten.

Maßnahmen gegen die Flüchtlingsnot in Oberschlesien

Breslau, 8. Sept. (Eig. Meldg.) Um wirksame Maßnahmen gegen die große Not der oberschlesischen Flüchtlinge zu erwägen, traten hier gestern die Bürgermeister der oberschlesischen Städte und die Landräte der Kreise Gleiwitz und Hindenburg, sowie die Gewerkschaftsführer sämtlicher Richtungen und Vertreter der charitativen Korporationen mit den Bevollmächtigten der Reichsregierung zu einer Besprechung zusammen. Die Bürgermeister der einzelnen Städte schilderten den Regierungsvertretern in eindringlichster Weise die furchtbare Lage und Wohnungsnot der aus Existenz und Heim vertriebenen oberschlesischen Landsleute. Da die einzelnen oberschlesischen Städte nicht in der Lage sind, die dringend notwendige Behebung der Wohnungsnot zu finanzieren, wurde vorgeschlagen, den Kommunen zu diesem Zwecke eine Milliarde Mark von Reichswegen zu überweisen. Eine beschleunigte Abhilfe liege auch im Interesse des Schulunterrichts, da die Schulen durch die Belegung mit Flüchtlingen ihrem eigentlichen Zwecke entzogen werden. Von Regierungsseite wurde versprochen, eine Linderung der Wohnungsnot durch Aufstellen von Baracken zu ermöglichen. Zu diesem Zweck will man die Baracken des Sennelagers den oberschlesischen Städten überweisen. Auch sonst wurde von Regierungsseite versprochen, mit Beschleunigung für die Linderung der Not der Flüchtlinge in Oberschlesien einzutreten.

Herabsetzung der engl. Besatzungsarmee

London, 7. September. „Daily Mail" meldet aus Köln: Das britische Oberkommando treffe Vorbereitungen, die englische Besatzungsarmee am 1. Oktober um ¼ ihres Bestandes herabzusetzen. Das Kriegsministerium in London habe die Zustimmung zu dieser Maßnahme ausgesprochen.

Kleine Rundschau

* Berlin, 7. September. Nachdem erst kürzlich ein farbiges Kavallerieregiment aus dem besetzten Gebiet über Trier nach Marseille zwecks Verladung nach der Levante abbefördert worden ist, sind neuerdings wieder zwei marokkanische Schützenbataillone, die in Mainz dem weißen französischen Regiment zugeteilt gewesen waren, angeblich nach der Levante abtransportiert worden.

* Berlin, 7. September. Nach einer Korrespondenzmeldung haben die Vorstände der beiden sozialdemokratischen Landtagsfraktionen die Abgeordneten zu einer ersten gemeinsamen Fraktionssitzung am 26. September eingeladen in der Annahme, daß bis dahin die Wiedervereinigung der Parteien erfolgt ist.

* Dresden, 7. September. Der bekannte spanische Politiker, der frühere Außenminister und langjährige Kammerpräsident Miguel Villanueva befindet sich zur Zeit auf einer Informationsreise in Deutschland.

* Moskau, 7. September. Aus Tokio wird gemeldet, daß die Räumung Sibiriens durch die japanischen Truppen begonnen hat.

* Köln, 7. September. Zwischen dem deutschen und französischen Kalisyndikat ist ein Abkommen geschlossen worden, daß die Konkurrenz zwischen der deutschen und der elsässischen Kaliindustrie insbesondere auf dem östlichen Markte bezweckt.

* London, 7. September. Nach einer Meldung aus Riga besagt ein dort aus Moskau eingetroffenes Telegramm, in dem Budget von Sowjetrußland für 1922/23 betrügen die Voranschläge der Ausgaben für das Rote Heer 400 Millionen Goldrubel, d. h. 34 Prozent der gesamten budgetären Ausgaben.

Gleiwitzer Nachrichten

Kirchplatz 1 Fernspr. 171 u. 172

Steigerung der Lebenskosten um 40 Proz.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamts über die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung im Durchschnitt des Monats August auf 7029 gegenüber 4990 im Monat Juli gestiegen. Die Steigerung beträgt 40,9 v. H. und übertrifft somit den Teuerungssatz von 32 v. H. vom Juni zum Juli noch erheblich. Die Reichsindexziffer für die Ernährungskosten stellt sich im Durchschnitt des Monats August auf 9746; sie ist gegenüber dem Vormonat mithin etwas stärker als die Gesamtausgaben gestiegen. Fast sämtliche Lebensmittel, Kartoffeln und Gemüse ausgenommen, haben weiter stark im Preise angezogen, auch Holz- und Leuchtstoffe sind erheblich teurer geworden.

✱ **Bestandene Meisterprüfung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbaurat Schabig bestanden gestern die Meisterprüfung: Bäcker Paul Pietsch und Tischler Ludwig Rolka mit dem Prädikat „gut", Schmied Rudolf Smolenski „mit Auszeichnung".

✱ **Mariä Geburt.** Am 8. September feiert die katholische Kirche Mariä Geburt (nativitas Mariae). Dieses Fest, über dessen Entstehung wir nur wenig wissen und das im 7. Jahrhundert aufgekommen zu sein scheint, gilt im Volke als Abschluß der schönen Sommerzeit und als das Signal des Herbstes, der kalendermäßig allerdings erst reichlich zwei Wochen später eintritt. Wir hoffen auf recht schönes Wetter, damit Naturfreunden Gelegenheit geboten ist, Feld und Wald, die sich im Spätsommerkleide präsentieren, zu besuchen. Denn kommt der nächste Festtag, Allerheiligen, so ist es mit dem Wachsen und Blühen bis auf ein paar kümmerliche Reste vorbei!

✱ **Warnung für Eltern und Kinder.** Die schöne lilarötliche, sechsteilige Herbstzeitlose, die augenblicklich auf den Wiesen blüht und dem Gartenkrokus in Wuchs und Gestalt sehr ähnlich sieht, enthält, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, ein sehr stark wirkendes Gift. Diese Pflanze darf deshalb nur mit Vorsicht berührt werden; vor allem aber hat man sich davor zu hüten, eine abgepflückte Herbstzeitlose in den Mund zu nehmen, was besonders Kinder gern zu tun pflegen.

✱ **Eine alljährliche Mahnung!** In dem gedankenlosen Wegwerfen der Obstreste zeigt sich nicht nur ein Mangel an Reinlichkeitsgefühl, sondern die in unangenehmer Weise überall herumliegenden Obststückchen sind allgemein nachteilig und können bekanntlich gefährlich werden; denn manche ältere unbeholfene Person ist schon durch Treten auf diese schlüpfrige Masse ausgerutscht und hat dadurch bedenklichen Schaden genommen. Nicht genug, sondern die Reste dienen durch ihre Fäulnis, die sehr bald an ihnen entsteht, der Verbreitung schlechter Düfte, sowie der Schimmel- und schädlicher Pilzwucherung, deren Sporen dann weiter getragen werden. In diesen faulenden Obstresten kommen überhaupt verschiedene schädliche Bakterien zur Entwicklung. Auch dienen sie allerhand Insekten zur Nahrung wie zum Ablegen ihrer Eier. In Zeiten, die zu Epidemien geneigt sind, wie besonders im Herbst, ist darum auch in dieser Beziehung besondere Berücksichtigung der Reinlichkeit nötig.

✱ **Das Versicherungsamt Gleiwitz** ersucht uns, auf folgende Gesetze aufmerksam zu machen: 1. Gesetz über Bezüge von Sozialrentnern vom 18. 7. 22 (R. G. Bl. S. 649, Gemeindeblatt S. 293). 1. Gesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung nebst Ausführungsbestimmungen (R. G. Bl. S. 675, Gemeindeblatt S. 294), 3. Gesetz über Teuerungsmaßnahmen für Militärrentner vom 21. 7. 22 (Reichsgesetzblatt S. 650, Gemeindeblatt S. 269), 4. Gesetze über Wochenhilfe und Wochenfürsorge vom 9. Juni 1922 (R. G. Bl. S. 499 und 502 — Gemeindeblatt S. 304), 5. Gesetz über die Erhöhung der Zulagen in der Unfallversicherung vom 3. 6. 22 (R. G. Bl. S. 506 — Gemeindeblatt S. 305), 6. Gesetz über den Ersatz der durch die Besetzung deutschen Reichsgebiets verursachten Personenschäden vom 17. 7. 22 (R. G. Bl. S. 624 — Gemeindeblatt S. 305).

✱ **Eingeliefert** wurden gestern in das hiesige Polizeigefängnis drei Personen wegen Obdachlosigkeit und eine wegen Trunkenheit.

✱ **Fahrraddiebstahl.** Aus dem Hausflur eines Gebäudes auf der Markgrafenstraße wurde einem in demselben Hause wohnhaften Klempner ein Fahrrad gestohlen. Das Rad, Marke Aurora, hat einen Wert von 4000 Mark.

✱ **Die Bleirohrdiebe,** die, wie wir bereits berichteten, aus verschiedenen Häusern der Stadt die Bleirohre aus den Klosettanlagen stahlen, haben wieder ein neues Zeugnis ihrer emsigen Tätigkeit abgelegt. Aus dem Hause eines Malermeisters von der Oberwallstraße wurde in den Nachmittagsstunden das Bleirohr aus einem Klosett gestohlen. — Kein Tag vergeht, an dem nicht ein Bleirohrdiebstahl gemeldet wird. Es scheint sich hier um eine größere Diebesbande zu handeln, die die hohen Bleipreise ausnützen will und sich nur mit dem Diebstahl von Bleirohren abgibt.

✱ **Im Zuge bestohlen** wurde ein auf der Teichstraße wohnhafter Beamter. Auf der Strecke von Peistretscham nach Gleiwitz schlief er ein. Als er wieder erwachte, war seine Brieftasche mit 800 Mk. und seinen Ausweispapieren verschwunden.

✱ **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Sitzung wurden von den Stadtverordneten noch folgende Beschlüsse gefaßt: Der Magistratsbeschluß betr. Einrichtung einer wissenschaftlichen Bibliothek wurde gebilligt und für die Vorarbeiten 5000 Mark zur Verfügung gestellt. — Einer Erhöhung der Schlachthofgebühren um 100 Prozent stimmte die Versammlung nach längerer Debatte zu. — Für das städtische Orchester wurde eine Subvention von 24 000 Mark bewilligt. — Die bereits in den letzten Sitzungen der Stadtverordneten besprochene Errichtung eines Tuberkuloselazarettes im früheren Garnisonlazarett wurde genehmigt. — Eine Abänderung hat die Realsteuerordnung insofern erfahren, als die Betriebssteuerzuschläge von 3000 Mark auf 1550 Mark herabgesetzt wurden. — Der Gagfah wurden 1 648 500 Mark als Gemeindepflichtdrittel für den Bau von 125 Wohnungen bewilligt. — Für die Instandsetzung des Bürgersteiges in der Bielitzer- und Löschstraße bewilligte die Versammlung 230 Mark. — Ebenso wurde ein weiterer Vorschuß in Höhe von 60 000 Mark der Direktion des Stadttheaters gewährt.

✱ **Im Stadttheater** spricht heute, Freitag, abends 7 Uhr, Dr. Nestmiepke-Berlin über „Kunst und Volk". Der Vortragende ist von der „Freien Volksbühne" gewonnen worden. Da der Eintritt frei ist, wird der Besuch, den wir nur empfehlen können, wohl ein guter sein. An den Vortrag schließt sich eine Aussprache.

✱ **Zwiebackausgabe.** In der Woche vom 11. 9. — 17. 9. 1922 werden ausgegeben: auf beide Abschnitte 102 der A-Karte gegen gleichzeitige Abgabe von 5 Semmelmarken 4 Pack Zwieback, zum Preise von 8 Mark die Packung, in den bekannten Bäckereien.

Griechenlands König kommt nach Deutschland

Cb. Frankfurt, 8. September. (Eig. Ber.) Wie uns gemeldet wird, ist vom Hofmarschallamt des Königs Konstantin von Grichenland bei der Kurdirektion in Homburg von der Höhe eine Anfrage eingegangen betr. eines längeren Aufenthalts des Königs Konstantin in Homburg. (Wenn die Throne wackeln, gehen die Könige ins Ausland. Das Volk jedoch steht mit Blut und Leben für das Vaterland ein. Die Treue die ist doch kein leerer Wahn . . . Red.)

Hindenburger Nachrichten

Dorotheenstraße 10 Fernspr. 78

Das Pfeifchen des armen Mannes . . .

Z Hindenburg, 8. September.

Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht,
Und der Rauch von Blättern
Sanft mir um die Nase zieht,
Tausch ich nicht mit Göttern.

So sprach einmal ein unbekannter Dichter, der, wenn er heute noch leben, angesichts der Preise einen andern Stoßseufzer vom Stappel lassen würde. Denn die Tabakfabrikate folgen nun auch der allgemeinen Steigerung aller Preise. Es muß bei ehrlicher Würdigung der bisherigen Verhältnisse zugegeben werden, daß wir in dieser Hinsicht bis in jüngste Zeit hinein noch mit leidlicher und erträglicher Preisgebahrung — im Gegensatz zu anderen Waren — rechnen konnten. Und man wird deshalb auch den Versicherungen der Tabakfabrikanten Glauben schenken, wenn sie uns erklären, gegenwärtig billigere Preise beim besten Willen nicht machen zu können. Andererseits muß jedoch mit Bedauern festgestellt werden, daß selbst diese jetzigen Preise für viele Raucher unerschwinglich sind. Letzten Endes bleibt das Rauchen im Gegensatz zur Ernährung und Bekleidung immerhin etwas Entbehrliches, solange das Einkommen zur Bestreitung des Lebensnotwendigen nicht ausreicht. Und das ist leider bei vielen der Fall, und man verkneift sich dann halt am Rauchvergnügen, was man notwendiger zum Lebensunterhalt der Familie gebraucht. Verbissene kratzbürstige Schwiegermütter werden allerdings heimlich triumphieren, daß das „Laster" auf diese Weise allmählich abnimmt. Wir Raucher aber, die wir so oft in beschaulich stillen Stunden aus den blauen Wölkchen einer Zigarre oder Zigarette unsere besten Gedanken und Stimmungen herausgeholt haben, sehen mit stiller Wehmut wieder eine der wenigen kleinen Annehmlichkeiten des Lebens verschwinden.

Z **Theaterverband im Industriebezirk.** Paul Kania, Hindenburg, schreibt: Zur Erhaltung und zur Förderung des oberschlesischen Theaters als Kulturfaktor ist in Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg eine Theaterarbeitsgemeinschaft begründet worden, deren provisorische Leitung Dramaturg Paul Kania übernommen hat. Weitere Aufgaben des Verbandes sind, in gemeinnütziger und völlig unparteiischer Form Schauspielvorstellungen, Kammerspiel-, Kammermusik-, Volkskunst-, Vortrags- und Einführungsabende, sowie volkstümliche Chorkonzerte zu veranstalten. Alle Schichten der Bevölkerung sollen durch Aufnahme in die Theater- und Musikgemeinden zum Besuche der Darbietungen herangezogen werden. Zwecks Gründung dieser Besucherorganisationen werden in den nächsten Tagen in den drei Orten Versammlungen abgehalten, in denen Dramaturg Kania über „Theaterkulturarbeit in Oberschlesien" referieren wird. In Hindenburg findet die erste Versammlung am Sonnabend, den 9. September, abends 8 Uhr, im Bibliothekszimmer der Donnersmarckhütte statt.

Z. **Eine Hundertschaft der Schupo** unter Leitung des Hauptmanns Berwig hat heute unseren Ort verlassen und ist nach Oppeln übersiedelt. Als Ersatz erhielt heute unser Ort eine Hundertschaft der Schupo, die in Grottkau zusammengestellt wurde und zumeist aus früheren bewährten Beamten aus Hindenburg besteht.

Z. **Vereinsnachrichten.** Der Gardeverein Hindenburg hat am Sonntag im Kasino der Donnersmarckhütte Hauptversammlung. Der Artillerieverein Hindenburg-Zaborze hat für morgen Vorstandssitzung anberaumt. (Siehe Ins.)

Z. **Ein Strafgefangener entwichen.** Aus dem Gerichtsgefängnis Hindenburg ist gestern ein Strafgefangener entwichen. Er hatte sämtliche Stäbe durchgesägt und sich am Bettlaken heruntergelassen und war so ins Freie gelangt. Der Sträfling flüchtete, als er die Freiheit erlangt hatte, in den Guidowald und konnte bis jetzt nicht ergriffen werden.

Z. **Die theaterlose, die schreckliche Zeit** ist nun bald vorüber. Mit Freuden kann es begrüßt werden, daß Theaterdirektor Hans Knapp wieder an der Spitze des Unternehmens steht. Der Name bietet hinreichend Gewähr, daß uns gutes geboten wird. Mit der diesjährigen Saison, die am 1. Oktober beginnt, wird der Versuch gemacht werden, zwei Vorstellungen in der Woche zu geben. Alles hängt vom Publikum ab. Wenn es die Vorstellungen durch guten, ständigen Besuch unterstützt, darf auf eine vielversprechende Theatersaison gerechnet werden.

Z. **Hundezüchterverband.** In Hindenburg ist eine Ortsgruppe des Dobermannzüchterverbandes gegründet worden. Züchter, die Interesse an der reinrassigen Dobermannhundezucht haben, werden gebeten, am 25. September in Glasers Hotel, Dorotheenstraße zu erscheinen.

Z. **Zugelaufen.** In Zaborze, Kronprinzenstraße 223 ist ein Dobermann zugelaufen.

Z. **Stoffe für 100 000 Mark gestohlen.** Dem Schneidermeister Giesa, Schechenplatz, wurden Anzüge und Stoffe im Werte von 100 000 Mark entwendet.

Beuthener Nachrichten

Hohenzollernstraße. Fernsprecher 1683.

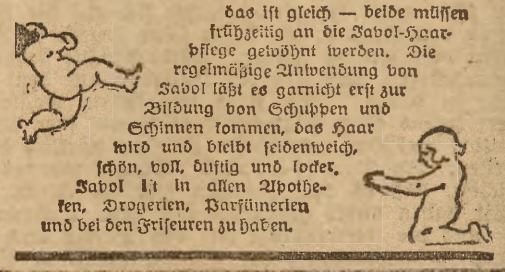
[] **Diebstahlschronik.** In einem Hause auf der Friedrichstraße wurde eine Person beim Kaninchendiebstahl ertappt. Der Dieb hatte bereits vier Kaninchen in einem Rucksack; er ließ denselben zurück und ist entflohen. — In einem Hause auf der Tarnowitzerstraße wurde ein Fahrrad Marke „Sturmvogel", aus einem Keller in der Gr. Blottnitzastraße mittels Einbruchs eine Rolle Sohlenleder und vier braune Fahlleder im Gesamtwerte von 30 000 M. einer Person, die angetrunken in einem Lokale saß, eine silberne Uhr nebst Kette und das E. K. I. entwendet worden.

[] **Die Gefahren der Straße.** Auf der Dyngosstraße ist der 15jährige Sohn des Buchbindermeisters Mordziol von hier von einem Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet worden.

[] **Das letzte Glück Auf!** Die Grubenhäuer Scholtyssek und Bittmann aus Neu-Radzionkau sind auf der Karsten-Centrum-Grube tödlich verunglückt. Sie konnten nur noch als Leichen unter den Kohlenmassen hervorgezogen werden.

[] **Den Gefallenen zum Gedächtnis.** Mit einem Kostenaufwand von über 60000 Mark wurde im Lichthofe des hiesigen Strafgerichtsgebäudes an der Poststraße eine Ehrentafel für die im Welt-

Bub oder Mädel



das ist gleich — beide müssen frühzeitig an die Jabol-Haarpflege gewöhnt werden. Die regelmäßige Anwendung von Jabol läßt es garnicht erst zur Bildung von Schuppen und Schinnen kommen, das Haar wird und bleibt seidenweich, schön, voll, duftig und locker. Jabol ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei den Friseuren zu haben.

Die heilbringende Grafschaft Glatz

Landeck das Wiesbaden des Ostens. — Winterkuren und Wintersport.

I.

Z. Hindenburg, 7. September.

In Landeck sprudeln die Wunderquellen
Den Kranken die Heilung zu,
Dort finden die Müden und Matten
Ein Plätzchen zu köstlicher Ruh.
Und vor den Fenstern da draußen
Steht ragender Berge Gestalt,
Die hüten mit Felsenarmen
Den tiefen, den dunklen Wald.

Im Südosten der an Naturschönheiten reichen Grafschaft Glatz, im anmutigen Bieletale, liegt Bad Landeck — das heutige Wiesbaden des Ostens! Es ist ein gesegnetes Stückchen Gottes-Erde. Alle Reize zeigen sich vereint, sanfte Bergeshöhen, anmutige Täler, ein glitzerndes, in Schlangenlinien schnell fließendes Bergwasser, der ungebändigte Sohn des Gebirges, der in munterer Arbeit und als ob ihm sein Bett nicht genügte, Stein um Stein nach seiner Mündung wälzt und nimmer ermüdet. Dazu die, die Höhen bekrönenden, würzig duftenden Tannenwälder, gleichsam der Rahmen grüner lieblicher Täler und saftiger Wiesen. Und in diesen bewaldeten Bergen sprudeln die Heilquellen empor, als Segensborn für die leidende Menschheit, die aus den Straßen der Großstädte und Industriezentren geflohen ist, um Leib und Seele zu erfrischen und Genesung von Krankheit und körperlichen Leiden sich zu holen. Ein Füllhorn des Segens hat die Natur hier über den Ort ausgeschüttet, der in reizendem Wechsel Bild an Bild reiht und uns in seiner vollen Pracht ein Stück deutschen Waldes zeigt, der an Tschechiens Grenze rauscht und flüstert von deutscher Treue und Sitte und von einem braven guthertzigen Gebirgsvölkchen. Da ertönt ein Pfiff durch das Längstal, in dem das Bad Landeck eingebettet ist, und am Bergrande klimmt keuchend ein Eisenbahnzug. Der Rauch seiner Esse streicht wirbelnd durch die Luft und zieht ihm in langen, hellen Streifen nach. Nur einen kurzen Augenblick! Er rauscht vorüber wie ein Schatten und hält auf dem Bahnhof, von wo aus man schon das hochgelegene Hindenburgheim im Bade erblickt. Eingebettet in den Bergen liegt Bad Landeck mit seinen treuen Erinnerungen an Königin Luise, Friedrich den Großen, König Friedrich Wilhelm III und Kaiser Wilhelm I. Landeck, wo dereinst Preußens Schutzgeist Luise geweilt, war der Ort, von dem Friedrich Wilhelm III., nachdem er vorher im „Königshaus" und im Waldtempel mit dem Russischen Kaiser zusammen war, zum Entscheidungskampfe gegen den korsischen Eroberer auszog. Der Weg des Herrschers führte ihn von Bad Landeck über Prag nach Leipzig zur großen Völkerschlacht, die die Fesseln Europas brach.

Diese idyllische Gegend ist also auch historischer Boden. Schon Friedrich der Große schätzte die Heilquellen Landecks. Als er von seinem Badeaufenthalte zurückkehrte, schrieb er an Baron de la Motte Fouqué: „Ich komme aus Schlesien zurück, mein lieber Freund, die Bäder von Landeck haben mir den Gebrauch meiner Füße wiedergegeben, und gegenwärtig scheint es fast, als habe ich nie die Gicht gehabt." Doch kehren wir wieder in die Gegenwart zurück. Dem Zuge entsteigen Gäste, die von langer Fahrt abgemüdet hier begierig die kräftige herrliche Luft atmen, die reiner und dünner als in der Ebene zu stärkeren Atemzügen zwingt. Bad Landeck ist auch ein klimatischer Kurort und hat alle Bedingungen zur allgemeinen Reorganisierung der festen und flüssigen Körper-Gewebe in sich. Er ist begründet durch seine sauerstoffreiche, dabei weit mehr ozonisierte, feuchtere und kühlere Luft. Er paßt daher für alle an gesunkener Lebenskraft Leidende, sei es das Blut, seien es die Nerven oder auch Beide, denen die Kraft abhanden gekommen ist. Hierzu gesellen sich die Heilquellen, die Landeck einen Weltruf erworben haben. Ueber die in Landeck erzielten Heilresultate sprechen zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen — allerorten künden sie dankbare Patienten. Zum Glück hat in den letzten Jahren unter der tatkräftigen Leitung des Kurdirektors, Herrn Bürgermeisters Dr. Jeglinsky das Bad neuzeitliche Einrichtungen erfahren und auch bis jetzt kein kleines, gewinnsüchtiges Geschlecht getroffen und so war es möglich, daß Landeck sich in allen Kureinrichtungen völlig erneuert hat. Das neue Georgenbad z. B. ist ein Prachtbau. In den sauber gehaltenen Promenaden erfreuen prächtig gepflegte Rasen. Teppiche, aus deren Grün im Frühling Krokus und Tulpen bunt hervorschießen, während die Ränder von duftenden Rosen umsäumt sind. Hochstämmige Lärchen und Linden, Zeugen der einstigen Anfänge des nun so belebten Kurortes, rufen uns in ihren kühlen Schatten; zahlreiche bequeme Ruhebänke stehen für die Müden bereit. Du suchst Waldluft? Kaum fünf Minuten hinter der Promenade nimmt der Waldtempel dich auf. Du willst bergsteigen? Wohlan, so spaziere in einer halben Stunde gemächlich zum Moltkefels oder nach Korpenstein, dem Dreiecker, Achillesfels empor. Verschiedene Wege führen an das aussichtsreiche Ziel, und jedes hat seine besonderen Vorzüge. Und abends im Kurpark! Wenn dann mehr als 3000 bunte Lämpchen das Kurhaus erleuchten, die „Lästerallee" in magisches Licht getaucht wird, wenn feurige Weisen erklingen und eine tausendköpfige, frohe Menschenmenge plaudernd und scherzend den Kurpark belebt, dann ruft wohl auch der galligste Gast: „Hier ist gut sein!" Und wieviel Oberschlesier bevorzugen alljährlich Bad Landeck. Es ist schon sprichwörtlich, daß sich der Oberschlesier eher in Landeck findet, als zu Haus. Auch in diesem Jahre war die Besucherziffer aus ganz Oberschlesien sehr groß, wie man uns versichert am stärksten. Der Oberschlesier hat die Grafschaft Glatz schätzen gelernt. Die bequeme Bahnverbindung nach der Grafschaft trägt mit dazu bei, die Heilquellen dieses schönen Landes in erster Linie zu bevorzugen. Die vielen guten Erfolge einer Kur bringen es mit sich, daß alljährlich eine große Zahl alter Stammgäste wiederkommt und daß sich in den letzten Jahren auch die Winterkur einbürgert, zumal die Erkenntnis sich immer mehr Bahn bricht, daß der Landecker Kurort zu solchen sich ganz besonders eignet. Auch der Wintersport wird mehr und mehr gepflegt, wie man überhaupt bestrebt ist, die „Wintersaison„ in jeder Beziehung abwechslungsreich zu gestalten.

Schön ist es draußen in Thüringen, herrlich am grünen Rhein, überwältigend wirkt die Alpenwelt, hinreißend die Brandung der Nordsee, aber der Sohn der schlesischen Heimat kehrt zu ihren Bergen, ihren Tälern und Quellen zurück ungeblendet von dem Glanze da draußen; das Fremde schärft vielmehr den Blick zum Vergleiche, welcher durchaus nicht immer zum Nachteil der schönen Grafschaft Glatz ausschlägt.

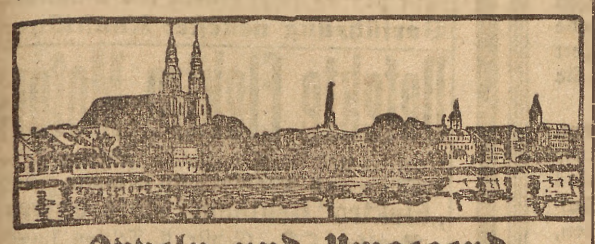
A. Rother.

Die Polenmark: 18¾

kriege gefallenen Juristen und Beamten des ehemals Beuthener Landgerichtsbezirks aufgestellt.

[] **Verbesserung im Zugverkehr.** Der abends 9 Uhr 20 Min. nach Breslau verkehrende D-Zug hat einen Vorzug, der unmittelbar vor Abgang des fahrplanmäßigen Zuges Beuthen verläßt.

[] **Die Gebühren der Geschworenen und Schöffen.** Geschworene und Schöffen, die in ihrem Einkommen durch die Teilnahme an den Sitzungen keine Einbuße erleiden, erhalten nur noch ein Tagegeld in Höhe von 15 Mark. Die anderen aber, die ihren entgangenen Arbeitsverdienst nachweisen, werden in der vollen Höhe entschädigt.



Oppeln und Umgegend

Tel. Nr. 201 — Krakauerstr. 40 — Deichstr. 2

× **Wohnungseinbruch.** In der Vorwerkstraße wurde in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin ein Wohnungseinbruch ausgeführt und außer mehreren hundert Mark Papiergeld 15 Silberthaler gestohlen.

× **Warnung vor einem Versicherungsschwindler.** Vor einiger Zeit erschien in Plümkenau, Zedlitz und Süßenrode ein Mann, der sich Georg Wacken nannte und angab, im Auftrage der Schlesischen Provinzial-Feuersozität in Breslau die Dörfer zu bereisen, um Erhöhungen der Feuerversicherungen vorzunehmen. Es gelang ihm auch in mehreren Fällen mehrere Hundert Mark zu erschwindeln. Da die Schlesische Prov.-Feuersozität Agenten nicht beschäftigt, handelt es sich um einen Schwindler.

× **Feuer.** Am Donnerstag in der elften Vormittagsstunde wurde unsere Feuerwehr nach der Odervorstadt gerufen. Daselbst war im Hofe des Pragerschen Grundstücks ein Lagerschuppen auf bisher nicht ermittelte Weise in Brand geraten. Durch das schnelle Eingreifen der Wehr wurde eine größere Ausdehnung des Brandes verhindert, zumal in dem Schuppen ein größeres Quantum Spiritus lagert.

× **Messerhelden.** Zu einer wüsten Messerstecherei kam es am Mittwoch abend in der Malapanerstraße. Eine Person wurde hierbei derart schwer verletzt, daß Manschaften vom Roten Kreuz Notverbände anlegen mußten, und für Ueberführung ins Krankenhaus sorgten.

× **Verurteilter Pferdedieb.** Vor der Strafkammer hierselbst hatte sich der bereits 22 Mal vorbestrafte Arbeiter Paul Viktor zu verantworten. In Oberwitz bei Krappitz hatte er seinem Brotherrn 2 Pferde und Wagen gestohlen und wollte diese im Kreise Neustadt verkaufen. Hierbei konnte er jedoch festgenommen und ihm das Gespann wieder abgenommen werden, sodaß der Bestohlene wieder in den Besitz seines Gutes gelangte. In Anbetracht seiner vielen Vorstrafen erkannte das Gericht entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts und verurteilte denselben zu 5 Jahren Zuchthaus.

× **Gefaßte Schrebergärtendiebe.** In den Schrebergärten an der Vogtstraße versuchten wiederum Spitzbuben, im Garten von Hoffmann einen Diebstahl auszuführen. Die drei Spitzbuben hatten bereits 5 Hühner, 2 Enten und eine Ziege aus dem Stall geholt. Hierbei wurden sie jedoch von der Polizei ertappt. Während es gelang, den Arbeiter August Grund von der Bleichstraße festzunehmen, konnten seine beiden Komplizen entkommen. Ihre Namen konnten ermittelt werden. Anscheinend handelt es sich hierbei um die Spitzbuben, die schon mehrere Schrebergarteneinbrüche ausgeführt haben.

× **Aus dem Landkreise.** Das Kommando der Schutzpolizei von Jellowa ist nach Lugnian verlegt worden. — In letzter Zeit sind an der Chaussee durch den Ort Friedrichsgrätz erst kürzlich instandgesetzte Chausseeböschungen am Bach entlang mutwillig zerstört worden. Für die Ermittelung der Täter ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. — Als Vorstandsmitglieder des „Kupper Spar- und Dahrlehnskassenvereins e. G. m. b. H. in Kupp" sind an Stelle des Hauptlehrers a. D. Sebel und des Häuslers und Tischlermeisters Karl Jurczek der Kaufmann Albert Cebulla und der Häusler Josef Symalla aus Kupp beim Amtsgericht Kupp eingetragen worden.

× **Carlsruhe.** Die Dienstgeschäfte des stellvertretenden Kreisschulrats, Rektor Radziey, sind ab 1. 9. 22 dem Kreisschulrat Kotzolt, z. Zt. in Carlsruhe OS., vertretungsweise übertragen worden.

× **Kirchliche Nachrichten.** (Ev. Kirche.) Sonntag, den 9. September, 7 Uhr Gottesdienst Pastor Leßmann, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier Pastor Hildt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Dambrau: 9 Uhr Gottesdienst Pastor Leßmann.

Kattowitz und Umgegend

Beatestraße 2 — Fernspr. 1418

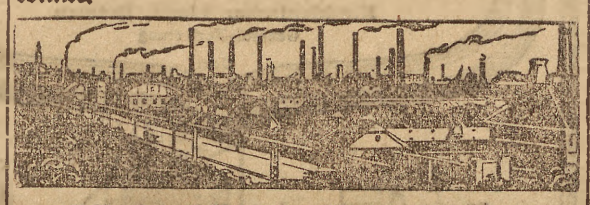
Aus dem Polenstaat

Sitzung des Wojewodschaftsrates.

:: **Kattowitz**, 7. Sept. Der Wojewodschaftsrat nahm in seiner letzten Sitzung eine Verordnung betr. die Einrichtung von Finanzkassen in Myslowitz, Königshütte und Laurahütte an. Eine weitere Vorlage war der Ankauf einer Druckerei in Myslowitz zur Erweiterung der Wojewodschaftsdruckerei. Die Frage wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Konsul Kowalczyk, Binieczkiewitz, Grajek und Rechtsanwalt Kudera überwiesen, welche die Druckerei an Ort und Stelle prüfen sollen. Während der eingebrachten Interpellation stellte der Vize-Wojewode **Zurawski** den Antrag, daß die Wojewodschaft anstatt der Kattowitzer und Bielitzer Marktpreise für Landesprodukte im Wirtschaftsjahr 1922/23 die **Posener Marktpreise** zahlen. Mit der Annahme des Antrages wurde gleichzeitig eine **Druschprämie** denjenigen Besitzern zuerkannt, die im bezeichneten Zeitraum Getreide abliefern.

+ **Der polnische Caruso in Kattowitz.** Heute Freitag findet im Stadttheater ein Konzert des berühmten und gefeierten Tenors von Polen, des polnischen Caruso Stanislaus Gruszczynski statt. G. verfügt über einen blendend schönen hinreißenden Tenor, den die deutsche Presse nach seinem Auftreten in Hamburg, Leipzig, Bremen nicht genügend rühmen konnte.

+ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde in der letzten Nacht in die städtische Kasse in der Mühlstraße verübt. Die Einbrecher schnitten die Geldschränke aus und entwendeten daraus 20 000 Mk. Dies ist der zweite Fall, daß in Kattowitz Geldschränke aufgeschnitten wurden. Wie uns bekannt ist, hat Ratibor einen Geldschrankknacker, dessen Spezialität das Aufschneiden von Geldschränken ist. Die Kriminalpolizei sollte sich mit dem Kriminalkommissar Pawlowski-Ratibor in Verbindung setzen, der sicherlich wertvolle Fingerzeige geben könnte.



Königshütter Nachrichten

Kaiserstraße 48 — Fernspr. 1348

§§ **Taschendiebstahl im Kino.** Begünstigt durch die kinohafte „Nacht am Tage", in der man bekanntlich die Hand nicht vor den Augen sieht, „verirrte" sich am 6. September die Hand eines Kinobesuchers in den Helios-Lichtspielen auf der Kronprinzenstraße in die Tasche seines Nachbars und fischte daraus 12 000 Mark heraus. Leider bemerkte der Bestohlene erst den Verlust, als sein Nachbarplatz bereits wieder leer war, sonst hätte es vielleicht Kino im Kino gegeben.

§§ **Polizeinachrichten.** In der Zeit vom 6. zum 7. September wurden hier 9 Personen verschiedener Vergehen wegen festgenommen; 10 Personen gelangten zur Anzeige.

§§ **Seinen 60. Geburtstag** feierte am 6. September hierorts der Pastor prim. **Schmidt** von der Elisabethkirche.

§§ **Die Gartenbauausstellung,** die vom 9. bis 12. September in den Schrebergärten-Süd an der Heidukerstraße, von den vereinigten Erwerbsgärtnern Polnisch-Oberschlesiens veranstaltet wird, verspricht recht interessant zu werden. Besonders alle Gartenfreunde werden über die Fülle und Reichhaltigkeit des zur Ausstellung Gelangenden staunen. Die Eröffnung ist auf Sonnabend, den 9. September, vorm. 11 Uhr festgesetzt. Am Sonnabend- sowohl als Sonntagnachmittag finden Konzerte statt.

§§ **Die Parteien im kommenden 1. Schlesischen Sejm.** Bisher sind Wahlvorschläge von 8 Parteien, aus deren Vertretern sich der 1. Schlesische Sejm zusammensetzen soll, bekannt geworden, und zwar 3 deutsche, 4 polnische und 1 kommunistische Partei. Die Polen stellen die Polnisch-Nationale Arbeiterpartei, die Polnisch-Sozialistische Partei, die Polnische Volkspartei und die Polnische Nationaldemokratie. Von deutscher Seite sind zu nennen: Die Deutsche Partei (wohl eine Zusammenschließung der beiden Rechtsparteien mit den Demokraten!), die Deutsche Sozialistische Partei (die zusammengeschlossene S. P. D. und U. S. P. D.) und die Katholische Volkspartei (Zentrum). Dazwischen steht die kommunistische Partei, die unter dem Banner der Internationalität jedenfalls die Früchte des oberschlesischen Nationalitätenhasses einzuhamstern versucht. Wie sich die Stärkeverhältnisse der einzelnen Parteien gestalten werden, kann heute niemand sagen. Warten wir den 24. September, den Tag der Wahl ab und bereiten wir uns auf allerlei Ueberraschungen vor; denn die kommen bestimmt.

§§ **An welchem Orte wird am 24. September gewählt?** Der Wahlberechtigte, der am 24. September nach den bestehenden Vorschriften zu der Wahl für den 1. Schlesischen Sejm zugelassen ist, wählt jeweils dort, wo er am Vortage der Anordnung der Wahlen, in diesem Falle also am 1. Aug., gewohnt hat.

§§ **Errichtung eines Altersheimes.** Laut Beschluß der letzten Gemeindevertretersitzung in Neuheiduk soll in dem Gemeindegrundstück Schulstr. 5 ein Altersheim eingerichtet werden. Die Armenkommission wird die erforderlichen, weiteren Schritte tun. Einstweilen handelt es sich noch um einen Versuch. Wenn sich nach Verlauf eines halben Jahres dieser Versuch als glücklich bewiesen hat, wird die Einrichtung zu einer ständigen umgewandelt werden.

§§ **Mohrrüben und Zigaretten, der neueste Schmugglertrick.** Als die polnischen Zollbeamten vor einigen Tagen einen von Beuthen kommenden, mit Mohrrüben beladenen Handwagen näher untersuchten, entdeckten sie, daß der Wagen einen doppelten Boden hatte. 14 Mille Zigaretten, die dort verborgen lagen, wurden gleichzeitig mit Wagen und Mohrrüben beschlagnahmt.

§§ **Chorzow.** (Vermißt) wird seit dem 29. August der 50jährige Leo **Olschowka** aus Chorzow. An diesem Tage begab sich O. nach Beuthen, um dort einen Ueberzieher einzukaufen. Von diesem Gange ist O. bisher nicht zurückgekehrt, und es fehlt jede Spur von ihm.

§§ **Neuheiduk.** Anstelle der verzogenen Gemeindevertreter Proske, Stoschek und Bartetzki sind auf Beschluß der letzten Gemeindevertretersitzung neu eingetreten **Dietze, Grund** und **Pajonk.**

Aus dem Rybniker Bezirk

Geschäftsstelle: Fuchsstraße 1. — Fernruf 1102

-?- **Der Sportplatz** am Rudateich ist von der Direktion der Heil- und Pflegeanstalt kassiert. Die beiden Fußballtore sind ausgegraben und das Betreten des Platzes unter Strafe verboten. Die Spielvereine werden von dieser Maßnahme hart getroffen, war doch der erwähnte Platz eine ideale Stätte zur sportlichen Betätigung. Der Sportverein „Slązk" führt öffentliche Beschwerde, daß der Spielplatz am Rudateich kurzerhand kassiert worden ist. Wir möchten zur Beruhigung der Sportswelt, denen der Spielplatz lieb geworden ist, folgendes feststellen. Wenn die Direktion der Heilanstalt den Spielplatz aufgehoben hat, so geschah es zu dem Zweck, den früheren normalen Zustand wiederherzustellen. Der Spielplatz ist Weideplatz gewesen und soll es wieder werden. Als die französische Besatzung im Frühjahr 1920 nach Rybnik kam, wählte sie die Wiese am Rudateich als Exerzierplatz. Wenn schon fremdes Volk sich auf dieser schönen Wiese tummeln konnte, so konnten dies mit mehr Berechtigung unsere Sportvereine. Diese erhielten vom damaligen Direktor v. Kunowski auch die Erlaubnis dazu. Die Maßnahme der jetzigen Direktion besteht also zu Recht, wenn auch wir gewünscht hätten, daß die Wiese weiter als Sportplatz geblieben wäre. Aber nicht verzweifeln, Rybnik hat ja noch einen anderen Sportplatz, der an der Kiesgrube. Die Stadtverordnetenversammlung hat sogar zu seiner Ausbesserung eine größere Geldsumme bewilligt und es braucht nur Hand ans Werk gelegt zu werden. Uebrigens geschah die Bewilligung der Summe s. Zt. nur, weil der Sportverein die Arbeitskräfte selbst stellen wollte, was bisher noch nicht geschehen ist.

-?- **Das Rittergut Ober-Jastrzemb,** eine Staatsdomäne, hat Rentier Pardygoll aus Ratibor gepachtet.

Eingesandt

„„Das vornehme Haus."

Auf dem Hausgrundstück Adolfstraße 2 in Hindenburg, für das eine 10 Seiten umfassende Hausordnung (wahrscheinlich aber nur für die Mieter) besteht, ist seit nahezu 3 Monaten die Fäkaliengrube überfüllt.

Da die Hausbewohner dem menschlichen Rühren naturgemäß Folge leisten müssen, und die Grube nicht entleert wird, fließen diese Sekrete jetzt fast 3 Monate lang über den Kloakengrubendeckel hinweg und überschwemmen 2 Meter vom Wohnhause entfernt, also unmittelbar vor den Fenstern der Hauseinwohner, den Hof.

Nicht genug, daß diese für die Mieter keinesfalls angenehmen Düfte die Wohnräume verpesten, haben die betroffenen Mieter unter einer großen Fliegenplage zu leiden.

Anstatt die fragliche Grube entleeren zu lassen, werden ab und zu die Kloakenwege, wahrscheinlich zum Beigeschmack der Fliegen, mit Kartoffelschalen und Asche bestreut.

Die Polizei, die m. W. bereits dreimal den Herrn Besitzer zur Beseitigung dieser unhaltbaren Zustände anhielt, richtete bisher garnichts aus. Sie ließ sich nur damit vertrösten, daß der Vekturanzunternehmer seines Amtes in nächster Zeit walten wird.

Es wird nicht verkannt, daß manche Vekturanten für diese Zwecke z. Zt. schwer zu haben sind. Bei eingermaßen gutem Willen des Hauseigentümers mußte jedoch innerhalb dieser großen Zeitspanne eine Leerung der Grube möglich gewesen sein.

Die geschilderten ekelhaften Zustände sind durchaus nicht das erste Mal in Erscheinung getreten, sondern es wird in besagter „Villa" eine Grubenentleerung zuerst erst dann vorgenommen, wenn die Exkremente bereits monatelang im Hofe herumschwimmen.

Im hygienischen Interesse liegt es, daß die Polizei, der Zwangsmittel zur Verfügung stehen, in einem solchen Falle ganz energisch durchgreift.

Ein Mieter des Hauses Adolfstraße 2.

Starkes Fallen der Börsenkurse

⊙ **Berlin,** 7. September. (**Börsenstimmungsbild.**) In Nachwirkung der gestrigen Abschwächung setzte heute zu Börsenbeginn die **rückläufige Kursbewegung** in verstärktem Tempo fort, wofür schon die erneut weichenden Devisenpreise und vor allem die immer mehr sich fühlbar machende Geldknappheit als Gründe genannt wurden. Die Mehrzahl der Industriepapiere erlitt erneut Kurseinbußen von 30—80 Prozent, vereinzelt auch hundert und darüber. Am stärksten, nämlich um 100—300 Prozent waren die Rückgänge wieder am Montanmarkte. In der ersten Stunde machten sich dann Ansätze zu einer Befestigung bemerkbar, da der Dollarkurs von seinem tiefsten Stand von ungefähr 1200 bis 1300 wieder anzog. Abgesehen hiervon blieben aber weiterhin bei anhaltenden Schwankungen **Unsicherheit** und **Zurückhaltung** bestehen. Am Auslandsrentenmarkt traten mit Ausnahme der unifizierten Türken und ungarische Goldwerte gleichfalls Rückgänge ein. Deutsche Rentenwerte veränderten ihren Kursstand unbedeutend. Das Geschäft nahm keinen größeren Umfang an. Die Kursrückgänge vollzogen sich in aller Ruhe.

Der Dollar: 1298¼

Letzte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberschlesischen Wanderers".)

Im Siegestaumel

Zr. **London,** 8. September. (Eig. Meldung.) Das englische Kabinett faßte gestern den Beschluß, seine Bemühungen für einen Friedensschluß zwischen den Türken und den Griechen fortzusetzen, obgleich Lloyd George wenig Hoffnung hat, daß jetzt ein Friedensschluß zustande kommen kann, da die Türken ihr siegreiches Vordringen nicht aufzugeben gewillt sind.

Die griechische Südarmee gefangen genommen

Zr. **London,** 8. September. (Eig. Meldung.) Aus Smyrna wird gemeldet, daß die Südgruppe der griechischen Armee von der kemalistischen Armee umzingelt und gefangen genommen wurde. Die türkische Vorhut soll sich bereits 40 Kilometer vor Smyrna befinden. Die griechische Heeresleitung hat beschlossen, den **Entscheidungskampf** vor Smyrna stattfinden zu lassen. Die griechische Armee ist vollständig **demoralisiert** und wird der von einer fanatischen Angriffswut beseelten türkischen Armee kaum Widerstand leisten können.

Der Existenzkampf der Zeitungen

Eingaben an den Reichstag.

WTB. **Berlin,** 7. September. Zu den Verhandlungen des **fünften wirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages** über die wirtschaftliche, insbesondere über die durch die **ungeheuerliche Papierpreissteigerung** im Zusammenhang mit den übrigen Unkostensteigerungen **drohenden Zusammenbruchs** der deutschen Zeitungen wird uns von unterrichteter Seite noch folgendes mitgeteilt:

Der Verein deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) e. V. hat am 2. und 3. September in Weimar eingehend über die Lage beraten und am folgenden Tag Gelegenheit gehabt, dem Reichswirtschaftsminister persönlich dringende Anträge zu übermitteln. Diese Anträge beziehen sich auf:

1. **Festsetzung der Höchstpreise** für Zell- und Holzstoff und Zeitungsdruckpapier.
2. **Sicherstellung** des ausreichenden Einschlages von **Papierholz** in den Forsten, sowie Bereitstellung des erforderlichen Quantums von Papierholz zu angemessenen Preisen.
3. **Verstärkung des Fonds der Rückvergütungskasse.**
4. Beseitigung der neuerlichen Verschärfungen der **Zahlungsbedingungen,** die anstelle des bisherigen Zieles von vier Wochen nunmehr **Vorauszahlung** des halben Monatsbedarfs fordern.
5. Weiterhin auf Beseitigung der **steuerlichen Mehrbelastungen** (Anzeigensteuer) und andere neuerliche Maßnahmen.

Die Brücke zur Verständigung

Paris, 7. September. Petit Parisien schreibt über den Vertrag mit Stinnes: Ein neues Zeitalter in der Anwendung des Versailler Vertrags wird durch ihn eingeleitet. Was an der Sache neu ist, das ist, daß es sich um einen kaufmännischen Vertrag handelt, der von beiden Seiten frei abgeschlossen ist mit Zustimmung der beiden Regierungen — ganz richtig! Aber ohne ein Eingreifen der beiden Staaten. Sowohl Deutschland wie Frankreich wären durchaus nicht geeignet gewesen, eine industrielle und kaufmännische Unternehmung von diesem Umfange glücklich zu Ende zu führen. Wenn die Geschäftswelt, die Handels- und Industriewelt die Interessen der beiden Nationen in fester Weise mit Hilfe der Zeit mit einander verknüpft haben wird, dann wird die moralische Entwaffnung dem folgen können. Die Geschäftsleute sind es, die über den Abgrund, den der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich geworfen hat, die erste Brücke geworfen haben.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienstordnung in Gleiwitz. Sonnabend, 9. Sept. **Pfarrkirche Allerheiligen:** Vorm. 6 Uhr: Jahresmesse mit Kond. u. Salve für † Konrad Franik; 7 Uhr: Jahresmesse mit Kond. u. Salve für † Kaspar Grzeschik; 8 Uhr: Requ. mit Kond. u. Salve für †† Frau Sattlermeister Mathilde Franik, Ehemann Josef, Söhne Josef u. Karl. — **Pfarrkirche St. Peter-Paul:** Vorm. 6 Uhr: Requ. mit Kond. für †† Ignatz Watzlaw u. Eltern beiderseits; 7 Uhr: Requ. für † Emilie Ciupka; ½9 Uhr: Jahres-Requ. mit Kond. u. Salve für † Paul Stobrawa.

Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 8. September: Abendgottesdienst 6 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, den 9. September: Morgengottesdienst 9½ Uhr, daran anschließend Vormittagsgottesdienst 10 Uhr. Jugendgottesdienst und Predigt nachmittags 4 Uhr. Sabbath-Ausgang abends 6 Uhr 56 Min. — An Wochentagen: Gottesdienst morgens 6½ Uhr, abends 6 Uhr.

Evang.-luth. Kirche Gleiwitz, Kronprinzenstr. 19. Sonntag, den 10. Sept., vormittags ½10 Uhr: Gottesdienst.

Druck und Verlag:
Neumanns Stadtbuchdruckerei in Gleiwitz.
Chefredakteur Peter H. Weber in Gleiwitz.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Karl Ernst Meink** in Gleiwitz, für Gleiwitzer Nachrichten und Handel: **Willy Jasny** in Gleiwitz.
Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirkes: **August Rother** in Hindenburg, **Paul Lüttke** in Beuthen, **Curt Mirau** in Königshütte, **Ernst Wodetzki** in Kattowitz, **Willi Ernst Geiger** in Oppeln, **Erich Schade** in Neisse, **Ambrosius Nowack** in Rybnik.
Verantwortlich für den Verlag: **W. Grzbielok** in Gleiwitz.

Ankauf von Platin, Gold u. Silber (Bruch)

zu bekannt höchsten Preisen. 6347

FRANZ VOLKMER, Uhrmacher, GLEIWITZ, Nikolaistraße Nr. 1.

Kleider

Neue Modelle
Alte Preise
Fesche Formen
Grosse Auswahl

Etagen-Geschäft
Gleiwitz, Bahnhofstrasse 12 1. Stock

Amor-Lichtspiele

Gleiwitz OS., Bahnhofstraße 5
Von Freitag bis Montag
Rennbahn-Schieber
Sport- und Sensations-Film in 5 Akten
Ferner:
Entweder—oder
Lustspiel in 8 Akten mit **Vally Vera** in der Hauptrolle
Gute, erstklassige Musik!

Städtische Lichtspiele Gleiwitz

Achtung! Heute! Achtung!
Freitag, den 8. September 1922
Zum unwiderruflich letzten Male
Auf vieseitigen Wunsch
die beiden medizinischen Großfilme
Die weiße Seuche
sowie: **Die Geschlechts-Krankheiten und ihre Folgen!**
mit Spezialärztlich. Vorträgen
Beginn abends 7½ Uhr. Vorverkauf von nummeriert. Eintrittskarten v. nachm. 4 Uhr ab a. d. Kinokasse. Dutz.- u. Freikart. ungültig

---

Moderne Tänze
nach der neuesten vornehmen Tanzart lehren im **Einzelunterricht** ungeniert zu jeder Zeit
P. Krause & Frau Beuthen O-S.
Bahnhofstraße 5. Tel. 1830.
Die neuen Kurse beginnen in **Gleiwitz Hindenburg, Beuthen, Kattowitz und Tarnowitz** mitte d. Mts. Anmeldungen werden jetzt entgegen genommen.

Eilen Sie!

mit Ihren **Gold Platin Silber** | **Bruch Ketten Uhren ausländ. Münzen**
Zahngebisse, Quecksilber, 7892
ehe es zu spät ist!
Händler, Goldarbeiter, Dentisten, Private erhalten bei mir bestimmt die höchsten Tagespreise.
Streng reell! Streng reell!
Weiss, Gleiwitz OS., Pfarrstraße 16.
Kattowitz, Grundmannstraße 19 II.
Annahme von Uhren-Reparaturen.
Bitte genau auf die Straße und Nr. zu achten.

Ein Gespann

zur Abfuhr von Baumaterialien für Gleiwitz sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **C 971** an den Wanderer Gleiwitz.

Laband & Weißenberg
Pfarrstr. 18 **Gleiwitz** Telefon 500
Schokoladen, Zuckerwaren
engros — endetail
Ein großer Posten 8446
Waffeln u. Kehse eingetroffen.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Weißes Tischtuch

Bester Ersatz für Leinwand
Verlangen Sie bitte sofort Muster und Preise.
Neumanns Buch- u. Papierhdlg. Gleiw.
Ratiborerstr. 21, Karlstraße 1.
Papierhdlg. des Wanderers Hindenburg Oppeln, Königshütte.

Stadttheater Gleiwitz.

Sonnabend, den 9., bis inkl.
Dienstag, den 12., tägl. abds. 8 Uhr
Propaganda-Gastspiel
zur Entfernung der schwarzen Truppen im Rheinland
Die schwarze Schmach
Greueltaten farbiger Franzosen am Rhein. Familien-Drama in 3 Akten von Fred Walden. Vorverkauf ab Donnerstag früh nur in der Buchhandlg. Figulla bis 6 Uhr naehm. Abends an der Theaterkasse. Preise der Plätze siehe Anschlagplakate.
Sonntag, 10. Sept. nachm. 3½ Uhr: Fremdenvorstellung
Um den großen Andrang an der Abendkasse (wie in Beuthen, Ratibor usw.) zu verhüten, wird gebeten, die Karten rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen. **Die Direktion.** Otto Keißner.

Gartenbau-Ausstellung

des Schrebergärtnervereins Gleiwitz
im Kath. Vereinshause Ostroppkastr.
am 9. 10. und 11. September 1922
Zur Ausstellung gelangen: Erzeugnisse des Kleingartenbaues und der Imkerei — Ferner Aquarien
Um zahlreichen Besuch der Ausstellung, die gemeinnützigen Zwecken dient, wird freundl. gebeten
Alles Nähere besagen die Plakate. **Der Vorstand**

HRCH. KRUG

Fabrik gesundheitstechnischer Anlagen — Apparatebau-Anstalt

Hindenburg OS.	**Kattowitz OS.**
Fernruf 1157.	Fernruf 297.
Zentralheizungen jeden Systems	Haushaltungs-Küchenherde
Abwärmeverwertung	Heiz-, Koch-, Wärmeapparate
Hochdruckrohrleitungen	Blechkonstruktionen, geschw. u. gen. 84396
Sanitäre u. Badeeinrichtungen	Kohlensparapparate
Gas- und Wasseranlagen	Kleider- u. Werkzeugschränke
Hausinstallationen	Reservoire, Boiler, Behälter

Rohrschweißerei und -Biegerei.

Seiden-Lampenschirme
fertigt als Spezialität
Walter Menzler & Co.,
Gleiwitz, Teuchertstr. 29.
8430) Fernruf 576.

Wenn Sie günstig
wenig gebrauchte, gut erhaltene auch neue
Herren-Anzüge
Salon-Anzüge
Cutaways 7893
Mäntel
einzelne Hosen
Raglans
Gummimäntel
einkaufen wollen,
dann eilen Sie, ehe neue Preissteigerung eintritt, nur zu
Weiss
Gleiwitz, Pfarrstr. 16
Kattowitz, Grundmannstr. 9. II
Annahme von Maßarbeiten.

Eine rote Brieftasche mit sämtl. Papieren u. 1700 Mk. Geld gestern abend in Petersdorf bei Schornsteinfeger Teindel verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten dieselbe geg. Bel. abzug. i. Wand. Gleiwitz

---

Graue Haare erhalten nach u. nach ihre Naturfarbe wieder mit (6277
Haar wie Neu.
Bequemst. Haarfarbe-Wiederhersteller!
Hütten- u. Eisenbahn-Apotheke,
Drog. Herm. Simon, Gleiwitz.

Korpulenz Fettleibigkeit
beseitig. schnellstens **Grebe's Entfett.-Tablett.** vollkomm. unschädl. ohne Einhalt. ein. Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüs. Erfolgreichst. Mitt. 100 St. Mk. 150, 300 St. Mk 400, 600 St Mk. 750.
Apth. Grebe Laborat
Berlin 287 SW. 61.

Anzeigen im Wand. haben besten Erfolg!

Hindenburg.

Alle ehem. China- und Afrikakrieger
werden zu der am **Sonnabend, den 9. September, abends 7 Uhr** im **Casino der Donnersmarckhütte** (Bismarckzimmer) anberaumten
Versammlung
eingeladen. — Sämtliche, welche Interesse daran haben, werden gebeten, pünktlich zu erscheinen
8466 **Der Vorstand.**

Gardeverein

Hindenburg.
General-Versammlung
Sonntag, d. 10. September, nachm. 3 Uhr im Casinosaal d. Donnersmarckhütte. Um vollzähl. Erscheinen w. ers. Der Vorstand.

Gastwirtschaftsverein „Glückauf"

(E. V.) des Kreises Hindenburg.

Nachdem die Reichs-Monopolverwaltung für Branntwein, Berlin, rückwirkend vom 24. August 1922 den
Spritpreis um ca. 60% erhöht
hat, sind infolge dessen gezwungen, unsere Preise gleichfalls dementsprechend festzusetzen.
8417 **Der Vorstand.**

Achtung Händler u. Privatleute!
Alle Sorten gebr.
Wein- und Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen kauft
L. Czech & Co., Hindenburg
Kaniastraße 3. 8435

Ein Posten dunkler
Mantel-Stoff
im ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen Zu erfr. unter **L 979** im Wand. Hindenburg.

Mässige Fahrpreise nach Amerika.

Eine Reise nach Amerika ist im gegenwärtigen Zeitpunkt eine lohnende Anlage. Geschäftliche Verhältnisse, welche von weitem kompliziert erscheinen, werden schnell einfach, wenn Sie dieselben an Ort und Stelle besprechen.

Die Reise wird eine wohltuende sein, wenn Sie einen Dampfer der United States Lines benutzen. Diese ruhig laufenden Schiffe sind typisch amerikanisch in ihrer ganzen Aufmachung, und es ist nichts übersehen worden, was die Bequemlichkeit und Sicherheit der Passagiere fördern könnte.

Die einfachen wie die zusammenhängenden Zimmer, rein und gut ventiliert, werden Sie entzücken. Unübertroffene Küche und aufmerksame Bedienung auf allen diesen amerikanischen Regierungsdampfern.

Mässige Fahrpreise!

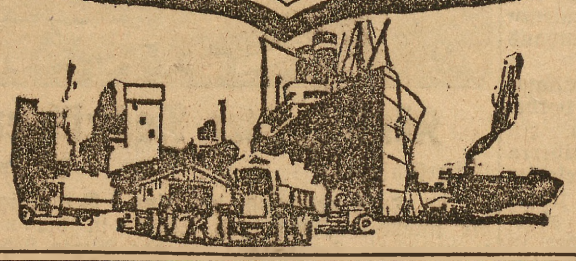
Bedienung durch deutschprechendes Personal

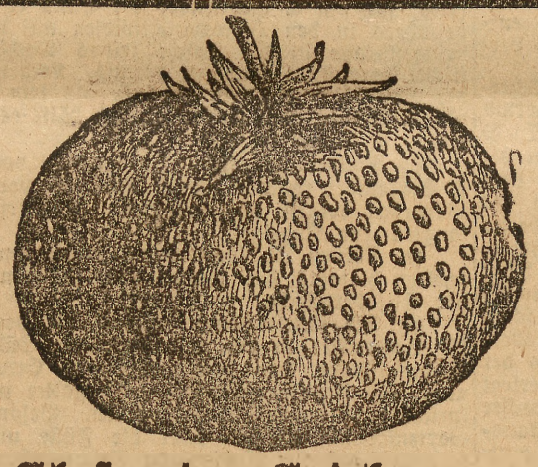
Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen. 80

UNITED STATES LINES

BERLIN W8	**GLEIWITZ**
Unter den Linden 1	Bahnhofstraße 6

und alle bedeutenden Reisebureaus.
Norddeutscher Lloyd, Bremen
General-Vertretung
G 102





Elefanten-Erdbeeren

sind das Weltwunder der Gegenwart. In jeder Bodenart werden Riesenfrüchte hervorgebracht, wie es bisher nur der sonnendurchglühte Süden fertig gebracht hat. Das Gewimmel von riesigen Früchten an den kräftigen Pflanzen muß man gesehen haben, um überhaupt einen Begriff von der ungeheuren Fruchtbarkeit zu bekommen. An jeder Pflanze wurde durchschnittlich ein Fruchtansatz von 300 Stück gezählt. Die sehr, sehr frühreifenden Riesenfrüchte liegen förmlich in Haufen um die Pflanze, das Fleisch ist voll und fest, hochedel, wunderbar schmelzend, von bestrickendem Aroma und honigähnlicher Süßigkeit. Eine ausgiebige Kostprobe übt auf unsere Geschmacksnerven eine berückende Wirkung aus. Ein Hektar bringt ca. 200 Zentner Früchte! Man hat beim Anblick eines Beetes dieser Erdbeeren den Eindruck des Außergewöhnlichen, Unerwarteten, noch nie Dagewesenen. Das hier Gebotene übertrifft das bisher in unserem Klima für möglich Gehaltene bedeutend. 50 kräftige Pflanzen 65.— M, 100 St. 120 M, 250 St. 260 M, 500 St. 500 M, 1000 St. 900 M. Die Pflanzen kommen sorgfältig in Moos verpackt zum Versand! **Großgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 191.**

Welcher Herr? würde sich **einer Dame** Anfang 30er zu einer Reisen. Wartha-Albendorf anschl. Geff. Off u. **S. 2** a. d. Wand. Hindenburg. 8467

Im Handelsregister A sind am 31. August 1922 folgende Firmen gelöscht worden: 1. unter No. 97 die Firma **Paul Brysch in Alt-Zabrze,** 2. unter No. 303 die Firma **Rudolf Wachsmann in Zabrze,** 3. unter No. 489 die Firma **Theodor Kaul in Ruda. Amtsgericht Hindenburg OS.**

Im Handelsregister A Nr. 461 ist am 30. August 1922 bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Dr. Rudolph & Co. in Hindenburg OS.** eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation erfolgt nicht. Die Firma ist erloschen. **Amtsgericht Hindenburg OS.**

Empfehle mich als
Hausschneiderin
auch außerhalb. Off erb. u. **R 16** an den Wand. Hindenburg.

Ein möbl. Zimmer wird gesucht bei voll. Kost. Kriegerwitwe wird bevorzug, da spätere Heirat nicht ausgeschl. ist. Off. unt. R 4 an d. Wanderer Hindenburg.

Tauschgesuche

Wer tauscht Wohnung
von 2 Zimmern und Küche in Hindenburg geg. 2 Zimm., Küche u. Laden in Kattow. Offert. unt. P. 18 an Wand. Hindenb.

Tausche
½ Mg. Kartoffelacker in Hindenburg gegen ebens. i. poln. Gebiet. Zu erf. i. **Bismarckhütte, Waldstr. 11.**

Tausche
meine schöne Vier-Zimmer-Wohnung in Königshütte geg. gleiche in Gleiwitz od. Oppeln. Angeb. unt. Nr. 304 an d. Wand. Königshütte. (8186

Stube u. Küche
in Lipine ist zu tauschen nach Gleiwitz, Hindenburg od. Beuthen. Off u. **287** an den Wanderer Königshütte.

Eine
gold. Damenuhr
mit silbern. Armband ist gegen eine 8468
Harmonika
zu vertauschen. Zu erfragen unter **S. 1** im Wand. Hindenburg

---

Gummistempel
liefert schnellstens
Neumanns Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, Ratiborerstr.

Tanzschule Thurek

Sonntag, den 10. Septbr., Anfang nachm. 4 Uhr
Ausflugs-Kränzchen
im Lipinski'schen Saale in Karf
Original Jazz-Band-Kapelle, vorzügl. Tanzmusik
unter persönlicher Leitung und Mitwirkung
Vorführung neuester Kunsttänze!

Defekte Elektro-Motore

repariert und kauft, sowie ein größerer Posten **Dynamodraht** wird zu kaufen gesucht.
„Elektro" Beuthener Motorenwerk
Beuthen OS., Goystr. 6, Telefon 1200.

Pferdemarkt

in Haynau
am 14. September 1922
Magistrat.
8244

Grablämpchen

m. Gelatinebecher in all. Farben liefert preisw.
J. Jacobowitz, Chem. Fabrik, **Ratibor.**

Sämtliche
Russische Anleihen
und
Eisenbahnobligationen
kaufen wir zu **kulanten Kursen** mit Bezahlung der an den Stücken befindlichen
nicht eingelösten Zinsscheine.
Bankhaus Kolbe & Co.,
Berlin W 9, Linkstraße 12.

Eine große, schwarze, deutsche
Dogge
(Hündin) mit Stammbaum und davon ein **Junges** stehen zum Verkauf. Zu erfr
Schwientochlowitz, Langestraße 17
im Gasthaus bei **Rochowski.**

Beff. Kolonialwarengeschäft
nur mit **Wohnung,** Größe gleich, von schnellentschl. Käufer in Hindenburg, Gleiwitz oder Beuthen gegen bar zu kaufen gesucht Genehmigung des Wohnungsamtes erforderl. Off. u. **R. 13** an den Wanderer Hindenburg.

Landgasthaus

mit etwas Acker von Selbstkäufer bei Anz. v. 350—400 Mille sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **301** an den Wanderer Königshütte. Agenten verbeten. 8449

Suche ein Haus

in Kattowitz oder Umgebung bis 1½ Mill. zu kaufen. Nur ernste Angebote bitte an **Eduard Bielowski** in **Friedrichshütte** bei Tarnowitz, Telefon Nr. 1189, bekannt zu geben. 8408

Wichtig für Flüchtlinge!
Ein **Geschäftshaus** mit Ladeneinrichtg. u. Waren (Zigarren) steht sofort z. Verkauf. Stube u. Küche z. 1. Okt. d. Js. frei. Laden mit Ware kann sofort übernommen werden. Erforderl. 300 Mille. Anfr. unt. **Nr. 2287 Annoncen-Weiß, Liegnitz.** 8431

Tausch!
Bäckerei
mit Wohnung ohne Grundst. in Beuthen OS. gegen ein Geschäftshaus oder kl. Landwirtsch. in Ob.-OS. Off. erb. unt. Nr. 311 an Postfach Beuthen OS. (8492

Heiraten
Strebs. beff. Witwe sucht einen Mann m. gut., ruh. Char., der vielleicht auch etwas Sinn für Landwirtschaft hat, zwecks **Heirat.** Zuschr., tägl. mit Bild unt. Bru. 496 an den „Wanderer" Beuthen OS. (8484.

Butterbrotpapier
billigst zu haben in
Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiw.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

W Berlin, 7. September. (Kampf zwischen Polizei und Banditen.) Nach einer Meldung aus Braunschweig ist von dort eine 80köpfige Bande von Felddieben nach Wascherode gefahren, um am hellen Tage das dortige Rittergut zu plündern und die auf dem Felde liegenden Garben zu stehlen. Die Mitglieder des freiwilligen Ortsschutzes und einige herbeigerufene Landjäger waren der Uebermacht der Plünderer gegenüber machtlos. Schließlich sandte die Braunschweiger Polizei zwei Lastauto mit Schutzpolizisten. Die Beamten umstellten die Felder und nahmen einen Teil der Plünderer fest. Die übrigen entflohen unter Zurücklassung ihrer Fahrräder.

W Mannheim, 7. September. (Attentat gegen eine Börse.) In Mannheim warf der 22jährige Anwaltsgehilfe Paul Nikolaus Janssen im Saal der Produktenbörse eine Handgranate gegen die Warenstände. Niemand wurde verletzt; der Täter, der sich als „Nationalsozialist" bezeichnet, wurde verhaftet.

W London, 7. September. (Ueber eine blutige Ehetragödie) wird aus Portland im Staate Michigan berichtet. Ein gewisser William Hughes war vor zwanzig Jahren nach Alaska ausgewandert und hatte seither nichts mehr von sich hören lassen. Kürzlich kehrte er in der freudigen Hoffnung zurück, seiner Frau, die ihn verschollen glaubte, eine Ueberraschung zu bereiten, fand diese indessen als Gattin seines Bruders wieder. In seiner Verzweiflung über den Verrat der Frau und den Treubruch des Bruders schoß er diesen nieder und beging dann Selbstmord.

W Budapest, 7. September. (Komplott gegen die Königsfamilie.) Nach Meldungen aus Bukarest wurde dort ein Komplott ehemaliger bulgarischer Offiziere entdeckt, die die königliche Familie bei Gelegenheit der Krönungsfeierlichkeiten mit den versammelten Diplomaten durch eine unter eine Tribüne am Rennplatz gelegte Bombe in die Luft sprengen wollten.

Aus dem Neisse-Gau

Geschäftsstelle: Buchdruckerei Letzel, Neisse, Bischofstraße 3 — Fernspr. 194

Bauernregeln im September

Das Septemberwetter dient dem Landmann zur Bestimmung späterer Witterung, und das Verhalten der Tiere zu dieser Zeit läßt Schlüsse auf die Art des kommenden Winters zu. So heißt es: Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier, haben bis Weihnachten lind Wetter wir. Sieht man die Zugvögel zeitig zieh'n, so ist's, daß sie vor Kälte fleh'n. Solange der Kiebitz nicht geht, milde Witt'rung besteht. Zieht's Eichhorn still ins Winternest, wird bald die Kälte hart und fest. Sind Michel noch die Vögel da, so ist der Winter noch nicht nah. Scharren die Mäuse tief sich ein, wird ein harter Winter sein, und sogar viel härter noch, bauen die Ameisen hoch. Je rauher der Hase, je härter friert deine Nase. Wenn viel Spinnen kriechen, sie den Winter riechen. In Herbstnebeln seh' zukünftigen Schnee. Späte Rose im Garten, Winter läßt warten. Bläst Jakobus weiße Wölkchen in die Höh', sind's Winterblüten zu vielem Schnee. Jakobus in sonnenheller Gestalt, macht uns den Winter kalt. Wer Korn schon um Aegidi sät, nächstes Jahr viel Frucht abmäht. Der Hopfenblüte starkwürziger Duft verkündet trock'ne, warme Luft. Bei Vollmond der erste Reif macht Blätter und Blüten steif. Wittert's im September noch, steht der Märzenschnee einst hoch. Ein Herbst rein und klar ist gut fürs nächste Jahr. Septemberdonner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtszeit. — Schöne Tage sehnt noch der Winzer herbei, denn er sagt: Warme Nächte bringen Herrenwein, bei kühlen Nächten wird er sauer sein. Michaeliswein ist Herrenwein, Galluswein ist Bauernwein.

Die Licht- u. Kraftversorgung der Stadt Oppeln

Beschlüsse des Stadtparlaments — Gewaltige Steigerung der Gas-, Wasser-, Strom- und Kanalgebühren — 9¾ Millionen Mark für ein neues Gaswerk — 6 Millionenanleihe für das Elektrizitätswerk — Sorgen um das Stadttheater.

Wie fast in jeder Sitzung unserer Stadtverordneten, so klang auch heut wieder das große Lied der Finanznot an die Ohren der Mitglieder und wird in der Bürgerschaft mit wenig Freude aufgenommen werden, denn auch diesmal hieß es, große, ja gewaltige Summen, die unser Stadtparlament vor dem Kriege im ganzen Haushaltsplan zusammen, nicht aufzuweisen hatte, zu bewilligen. Wenn dies auch unseren Stadtvätern schon große Sorgen bereitet, so bereitet aber die Aufbringung der Gebühren für Gas, Wasser, Strom in den weitesten Kreisen unserer Bürgerschaft und nicht zuletzt auch den Hausbesitzern große Sorgen. Die gewaltigen Kohlenpreissteigerungen und Arbeitslöhne erfordern eine große Steigerung der Gebühren für oben genannte Werke, um diese rentabel zu erhalten. 9¾ Millionen erfordert das neue Gaswerk und 6 Millionen Mark die Transformatorenanlage im Elektrizitätswerk. Bei den dauernden Steigerungen wird es natürlich bei den genannten Summen nicht bleiben. Wenn erst die Anlagen ihrer Vollendung entgegengehen werden, wird es wohl auch hier bei beiden Werken heißen, Nachbewilligungen zu genehmigen. Unsere Stadtverordneten haben, abgesehen von der Notwendigkeit der Anlagen, sich schon an diese hohen Summen gewöhnt und so wurden diese ohne Debatten bewilligt. Man ließ es auch nicht zu großen Debatten bei Erhöhung der Gebühren für Gas, Wasser und Strom kommen, sondern erklärte sich mit der von dem Leiter der Betriebswerke Stadtrat Wendhut aufgestellten Skala, errechnet nach den steigenden Kohlenpreisen und Wirtschaftsskala, einverstanden, so daß in Zukunft ohne Beschluß der Versammlung, entsprechend dem Steigen der Kohlen und Arbeitslöhne, die Gebühren durch den Magistrat erhöht werden. Wenn die Gebühren auch sehr emporgeschnellt sind, so können wir uns zunächst noch damit trösten, daß in anderen Orten, wie z. B. Hindenburg, wo die Kohle am Ort ist, dieselben noch höher sind. Nicht ohne Debatte ging allerdings die Bewilligung von 200 000 Mark für Instandsetzung des Stadttheaters ab. Wenn auch diese Summe nicht gerade die Sorge der Stadtverordneten bereitete, so waren es diesmal die noch kommenden Bewilligungen außer den schon früher bewilligten 120 000 Mark Beihilfen für das Theater. Man sprach hierbei nur noch von einem vermeintlichen und sogenannten Kulturinstitut und war der Ansicht, die Taschen nicht mehr hierfür zu öffnen, sondern den vielen Bürgern unserer Stadt zukommen zu lassen, die am Hungertuche nagen. Allerdings hat man dabei übersehen, daß man schon bei Beratung des Haushaltsplanes 120 000 Mark Zuschuß für dasselbe bewilligt hat, und Direktor Ruediger auch beauftragt wurde, Verträge mit den Künstlern abzuschließen. Man wird also auch später hier wie anderwärts auf Nachbewilligungen rechnen müssen.

Sitzungsbericht.

Vom Magistrat sind anwesend: Oberbürgermeister Dr. Neugebauer, Bürgermeister Scholz, Stadtrat Ingenieur Wendhut und Stadtrat Wurst. Das Stadtverordnetenkollegium ist durch 30 Mitglieder vertreten. Die Sitzung wird kurz nach 5 Uhr durch den Stadtv.-Vorst. Dr. Dittel eröffnet und geleitet. Anstelle des von Oppeln nach Neisse verzogenen Stadtv. Kosie (U. S. P. D.) wird, nachdem Ofenbaumeister Klembt die Annahme des Amtes abgelehnt hat, Malergehilfe Richard Schmidt in sein Amt eingeführt und durch Oberbürgermeister Dr. Neugebauer durch Handschlag verpflichtet. Weiterhin teilt der Vorsteher mit, daß auch Stadtv. Görlich (Beamtenpartei) durch Verzug nach Breslau sein Amt niedergelegt hat.

Die Neuwahl von Mitgliedern für die Schuldeputation wird vertagt. Vorschlagslisten hierfür sind bis 25. Sept. an den Stadtv.-Vorsteher einzureichen.

Schiedsmann Emmerling hat sein Amt niedergelegt, an seiner Stelle wird für den Bezirk A I Kürschnermeister Strzybny gewählt.

Stadtv. C. J. Pohl berichtet über die Kassenrevisionen im Monat August, die zu keinen Beanstandungen Veranlassung gaben.

Unser Elektrizitätswerk, dessen Leistungsfähigkeit durch den Ausbau der Stadt am Ende seiner Kraft ist, und schon kürzlich eingehender Besprechungen Gegenstand war, erfordert

6 000 000 Mark für eine Transformatorenanlage.

Daß dieselbe ein dringendes Bedürfnis ist, wurde schon kürzlich festgestellt. Es handelte sich aber um Beschaffung der Summe. Nachdem nun auch diese Frage gelöst ist, genehmigte die Versammlung die Aufnahme einer Anleihe von 6 Millionen Mark.

Auch unser Gaswerk ist nicht mehr leistungsfähig und rentabel genug, so daß man die Notwendigkeit einer neuen Ofenanlage längst erkannt hatte und sich für die Neuanlage bereit erklärte. Allerdings war man sich bei Bewilligung der Vorlage damals nicht einig, welches Ofensystem zu wählen am vorteilhaftesten schien. Das Koppersche Vertikal Ofenkammer-System hatte am meisten Aussicht, gewählt zu werden. Nachdem man aber in einer am 1. August abgehaltenen erweiterten Magistratssitzung eingehend die Offerten und Preise ins Auge gefaßt hatte, entschloß man sich, die Neuanlage der Firma Otto in Grahlhausen a. Ruhr zu übertragen. Die Kosten für das

neue Gaswerk betragen 9¾ Millionen

und wurden von der Versammlung gleichfalls bewilligt. Die Koppersche Offerte war dagegen wesentlich höher und lautete auf 15 Millionen Mark, und dieser Preisunterschied von 5¼ Millionen Mark führte zu dem obigen Beschluß.

Infolge der zahlreichen Neubauten ist das Gaswerk gezwungen, eine größere Anzahl von Gasmessern anzuschaffen. Die Kosten hierfür einschließlich einer Nachbewilligung für denselben Zweck im Betrage von 910 244 Mark wurden bewilligt.

Unser Stadttheater

dürfte während der kommenden Saison nicht nur ein Sorgenkind des Theaterdirektors Ruediger, sondern auch der Stadt werden. Dies ergab die Debatte über die Bewilligung von 200 000 Mark für Instandsetzung der Bühne und Dekoration. Die Ausführung der Arbeiten war wohl, wie die Versammlung anerkannte, ein dringendes Bedürfnis, da die Vorstellungen bei den vorhandenen Einrichtungen mit Lebensgefahr verbunden war. Die Aufbringung der Kosten hierfür war jedoch der springende Punkt der Debatte. Wenn man auch Direktor Ruediger die Aufbringung derselben nicht zumuten kann, zumal die Einrichtung Eigentum der Stadt ist, so sprach sich doch Stadtv. Libor ebenso wie Stadtv. C. J. Pohl und Frl. Adamczyk gegen die Bewilligung aus. Stadtv. Libor sprach von einem „vermeintlichen" Kulturinstitut, das noch sehr viele Zuschüsse der Stadt kosten würde. Man sollte hierbei in der großen Not der Zeit lieber derjenigen gedenken, die am Hungertuche nagen, da er das Theater als ein Luxus betrachte. Auch Stadtv. C. J. Pohl, der das Theater als „sogenanntes" Kulturinstitut bezeichnete, sprach sich in ähnlicher Weise für die arme Bevölkerung aus. Oberbürgermeister Dr. Neugebauer führte dagegen aus, daß diese Meinung mit dem sogenannten und vermeintlichen Kulturinstitut zu spät kommt, da man dies schon bei Bewilligung der 120 000 Mark hätte einsehen müssen und ehe das Personal engagiert war. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Kosten durch eine Anleihe bei der Stadthauptkasse zu decken und diese durch die Theatersteuer und Garderobengebühr zu tilgen.

Wie schon Eingangs erwähnt, sah sich auch die Versammlung genötigt, der

Erhöhung der Gas-, Wasser-, Strom- und Kanalgebühren

zuzustimmen. Bedingt werden die Erhöhungen durch die gestiegenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne. Die Wassergebühren werden ab 1. Oktober auf 10 M pro Kubikmeter erhöht. Die Stromgebühren werden ab 1. Sept. für Lichtstrom auf 26 M und für Kraftstrom auf 18 M pro Kilowattstunde erhöht. Ebenso werden die Gasgebühren ab 1. Sept. für Münzgas auf 22 M und gew. Gas auf 21,50 M erhöht. Die Kanalgebühren werden ab 1. Oktober von 40 % auf 120 % des Gebäudesteuernutzungswertes erhöht.

Weiter stimmte die Versammlung der Erhöhung der Schulgelder für die Handelsschule, die Berufsschulen, Fortbildungsschule, Ober-Realschule und Lyzeum, sowie der Gebühren für den Desinfektor zu. W. E. G.

(Aus dem Neisse-Gau.)

= **Der Zentner Kohle 300 Mark.** Die Kommission für Festsetzung der Brennstoffpreise hat mit Wirkung ab 1. September folgende Preise festgesetzt: Steinkohle ab Lager 300 Mark, Braunkohlenbriketts 275 Mark je Zentner.

= **Festgenommen** wurden hierselbst 4 Personen wegen unberechtigtem Grenzübertritt und 1 Person wegen Einbruchsdiebstahls.

= **Fahrraddiebstahl.** Dem Lehrer Alfons Thiel aus Konradsdorf wurde gestern vormittag aus dem Eisenbahnverkehrsamt ein Fahrrad, Marke „Kontinental" gestohlen. Das Rad hat einen hohen schwarzen Rahmenbau.

= **Als gefunden** gemeldet sind: 1 Päckchen mit Wolle, 1 Kindermantel, 1 Ring, 1 Trauring, Papiere für Friedrich Bolkner, 1 Schere, 1 Karton mit Puppe, 1 Pompadour mit 5 Pfg., 1 steifen Herrenhut, 1 Schal, 1 Kinderstrumpf, 1 Gummireifen, 1 Paar Handschuhe, 3 Schlüssel.

Das Haus Sommerschein

Roman von Irene v. Hellmuth.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie lachte: „Ach, das ist nett von Ihnen, doch Sie müssen sich beeilen, sonst kommen wir zu spät."

„Ist es weit bis dahin?"

Sie schüttelte den Kopf und gab mit der Hand die Richtung an: „Sehen Sie dort drüben den spitzen Kirchturm mit dem roten Dach, das hinter den Bäumen hervorlugt? Das ist die Kirche. Kaum zwanzig Minuten von hier."

Er folgte der schlanken Gestalt mit den Blicken, bis sie im Hause verschwunden war. — — —

Als Hans-Heinz an Annelieses Seite sich dem ziemlich großen Platz vor der Kirche näherte, war dort schon die ganze Gemeinde versammelt. Alle hoben die Köpfe und musterten neugierig die elegante, hochgewachsene Erscheinung des Fremden, der nur Augen zu haben schien für seine schöne Begleiterin, mit der er eifrig plauderte. Keinen Blick warf er auf die umherstehenden Burschen und Mädchen, die in ihrem Sonntagsstaat mit den grellroten, blauen und grünen Schürzen und Miedertüchern, den silbernen Ketten und gefalteten Röcken ein recht buntes, farbenreiches Bild boten. Die meisten der Mädchen hatten rote Nelken im Mieder stecken oder trugen kleine Sträußchen davon in den Händen, während die jungen Burschen die Blumen am Hute befestigt hatten.

Das gab denn ein Raunen, Lachen und Köpfezusammenstecken, ein Tuscheln und Vermuten, wer wohl der Fremde sein könnte.

Anneliese, die ja jeden Einzelnen schon seit ihrer Kinderzeit kannte, nickte grüßend nach allen Seiten. Bei mancher Mädchengruppe blieb sie wohl auch stehen und sprach ein paar freundliche Worte.

Auf der andern Seite, wo die jungen Burschen beisammen standen, gab es eine heftige Bewegung. Denn einer davon, ein stämmiger breitschultriger Bauer mit grobknochigem Gesicht und rotem Haar stieß seinen Nachbar, den Schneidemüllers Franz, derb an die Schulter und raunte ihm zu: „Jetzt, da schau hin, Franzl, wen hat denn deine Herzallerliebste, die schöne Anneliese, bei sich? Wozt gar der Herr Bräutigam? Ei, ei, Franzl, — mir scheint, mir scheint, da kommst Du zu spät. Gegen den feinen Stadtfrack kommst Du nicht auf. Du bist halt doch nur ein Bauer, wenn Du auch viel Geld im Kasten hast!"

Der Sprecher verstummte jäh. Er hatte den Franzl ein wenig foppen wollen; doch der verstand keinen Spaß, wenn es sich um Anneliese handelte. Und ehe der Bursche es sich versah, hatte ihm Franz den Hut vom Kopfe geschlagen, so daß er weithin flog, mitten unter die lachende, kichernde Mädchenschar, die nicht wußte, was das zu bedeuten hatte. Die Burschen waren aufmerksam geworden und drängten sich um die beiden, die sich wie zwei Kampfhähne gegenüberstanden.

„Na, Franzl, was gibts denn schon wieder?" riefen einige dem jungen Schneidemüller zu, der mit haßfunkelnden Blicken und geballten Fäusten dastand und mit den Zähnen knirschend halblaut hervorstieß: „In Ruh' laßt's mich, — sonst" — — —

Er vollendete seine zornige Rede nicht, aber der Ausdruck seines von Wut entstellten Gesichtes mochte den anderen Burschen eine Warnung sein. Sie wichen zurück und tauschten halblaut ihre Bemerkungen aus.

„Ein toller Kerl, der Franz — dem muß man heut wieder mal aus dem Wege gehen, sonst gibts Streit. Wenn er so wild ausschaut, dann versteht er keinen Spaß."

„Verdenken kann mans ihm nicht, wenn er eine Wut hat," meinte ein anderer bedächtig, „denn das Fräulein Annelies, die er nun mal partout heiraten will, kommt da mit einem feinen Stadtherrn angerückt, — das wird offenbar ihr Bräutigam. O je, dann kann der Schneidemüllers Franz nicht mehr anlanden."

„Eine Dummheit ists von dem Franzl, er soll sich das Mädel aus dem Kopf schlagen," lachte ein dritter, „die nimmt ihn all sein Lebtag nit! Mir scheints immer, beim Franzl ists im Oberstüberl nit ganz richtig."

„Hast leicht reden! Aus dem Kopf schlagen, Seppl," mischte sich der Finsterer-Michl ein, „beim Franzl geht das nicht so leicht; er ist halt verliebt. Verdenkens kann mans ihm nit. Ein schönes, sauberes Frauenzimmer, dieses Fräulein Annelies, aber ich mein halt, zum Franzl paßt sie nit, und das sollt er halt einsehen."

So gingen die Reden hin und her, während Anneliese, Neckereien und Scherzworte tauschend, der offenen Kirchentür zuschritt, gefolgt von ihrem Begleiter. Dieser raunte ihr leise zu, indem er mit den Augen nach Franz hindeutete: „Sehen Sie doch mal, Fräulein Anneliese, — was ist denn das dort für ein Bursche? Der macht ja Augen zum Fürchten? Und gerade auf uns scheint er es abgesehen zu haben; seine Blicke bohren sich förmlich in uns hinein, als sollten sie uns aufspießen."

Anneliese hatte den Franz ebenfalls bemerkt. Sie zuckte gleichgültig die Achseln und sagte leichthin: „Ach ja, — das ist der Franz Güldenring, der Besitzer der Schneidemühle. — Denken Sie, der schickte neulich seinen Vater zu uns, — — er ließ durch diesen anfragen, ob — ich ihn zum Manne nehmen möchte! Ich habe „nein" gesagt. Denn, — nun ja — ich nehme keinen, den ich nicht lieb habe, — und der Franz ist halt nun einmal nicht mein Geschmack. Ich denke, wenn man einen lieb hat, das müßte man doch spüren! Ich habe einmal gelesen von der Liebe:

„Sie kommt wie Nellenduft im Winde,
Sie kommt wie durch die Nacht gelinde
Aus Wolken bricht des Mondes Strahl!"

Sie lachte belustigt auf, weil Hans-Heinz plötzlich ein so ernstes Gesicht machte, das sie gar nicht an ihm kannte.

„Woran denken Sie?" fragte sie, noch immer lachend. Er sah auf die zierliche Gestalt herab. In seinen Augen leuchtete es seltsam auf, sodaß Anneliese betroffen, doch ohne den Blick zu senken, lächelnd hinzufügte: „Haben Sie schon einmal geliebt?" Das klang so einfach, so natürlich und ganz ohne jeden Nebengedanken, daß Hans-Heinz sofort erkannte: „Sie ahnt nichts von meiner Leidenschaft! Wäre er jetzt mit ihr allein gewesen, er hätte wohl kaum das Wort zurückzuhalten vermocht, das er immerzu in seinem Kopf herumwälzte: Du bist es ja, die ich liebe, und immer lieben werde! Aber vor all diesen Menschen konnte er nicht leiden. So sagte er nur als Antwort auf ihre scheue Frage: „Ja, Fräulein Anneliese, — ich liebe — und zwar so, wie man nur einmal liebt im Leben!"

Sie war weit davon entfernt, die Worte auf sich zu beziehen, sie dachte eben, daß er von einer ganz anderen sprach. Das bewies ihre rasche Entgegnung: „Ah, das ist ja interessant! Davon müssen Sie mir erzählen! — — Ist sie schön?"

„Ja, — ich sah nie ein reizenderes Geschöpf."

„Und jung?"

„Sehr jung!"

„Und reich?"

„Das weiß ich nicht. Danach frägt die Liebe nicht. Aber ich weiß, daß ich jenes Mädchen lieben würde, auch wenn es bettelarm wäre."

Anneliese machte ein nachdenkliches Gesicht.

„Nun — Geld braucht man schon, denn von der Liebe allein lebt man doch nicht."

Er mußte lächeln über ihre kindliche Art und Weise, wurde aber gleich wieder ernst, als er, einen forschenden Blick auf sie werfend, leise fragte: „Haben Sie nie etwas gehört von der Liebe mächtigen Götterstrahl?"

Sie sah ihn belustigt an mit ihren großen, dunkelbewimperten Augen und meinte dann leichthin: „Gehört? Ja, — das heißt, gelesen habe ich davon. Das macht sich ja in einem Liebesroman ganz nett, — liest sich interessant, — aber in Wahrheit glaube ich nicht daran! Wissen Sie, ich halte das für eine Erfindung der Dichter! — An Liebe auf den ersten Blick glaube ich nicht, — das ist Schwindel!"

Er lachte laut auf über ihre drollige, wegwerfende Handbewegung, sie aber fuhr mit ungewohntem Ernst fort: „Wie kann man einen Menschen gleich lieben, wenn man ihn zum ersten Male sieht! Man kann doch gar nicht wissen, was er für einen Charakter hat, was er für Eigenschaften besitzt. Ich meine, die Liebe kommt erst, wenn man sich gegenseitig näher kennt, wenn man vor allem einander achten kann!"

„Ach, wie wenig wissen Sie von der Liebe! Sie ahnen ja gar nichts von dem Wesen derselben!"

„Das mag wohl sein, aber an Liebe auf den ersten Blick glaube ich nun einmal nicht!"

„Auch dann nicht, wenn ich Ihnen sage, daß ich es an mir selbst erlebt habe?"

„Wirklich? Gibt es so etwas? Sie sahen jenes Mädchen und liebten es sogleich?"

Er nickte nur, weil in diesem Augenblick die Orgel einsetzte und mit ihrem Brausen den nicht sehr großen Raum ganz erfüllte.

Die Kirche füllte sich jetzt rasch mit Andächtigen. Die Familie Hofmeister hatte ihren eigenen Kirchenstuhl, der sich seitwärts an der Wand befand und für sich abgeschlossen war. Hans-Heinz merkte erst jetzt, wie sich aller Blicke auf ihn richteten, und das machte ihn fast verlegen.

Der Schneidemüller Franz hatte sich hinter eine Säule gestellt, so chso, daß er Anneliese und ihren Begleiter stets im Auge behalten konnte. Unverwandt starrte er hinüber zu den beiden, und so oft Anneliese den Blick erhob, begegneten ihre Augen den lauernd auf sie gerichteten Blicken des unheimlichen Burschen.

Auch Hans-Heinz bemerkte dieses Anstarren, und er fühlte beinahe etwas wie Mitleid mit dem Verliebten, dessen heiße Wünsche sich nie erfüllen konnten, und der fast den Eindruck eines Menschen machte, bei dem es nicht ganz richtig im Kopfe ist.

Hans-Heinz vermochte kaum, den Worten des greisen Predigers aufmerksam zu folgen, seine Gedanken irrten immer wieder ab, und er atmete auf, als er mit Anneliese wieder heraustrat in den hellen, warmen Sonnenschein, Zwitschernd schossen die Schwalben hin und her. Tausend Lebende erfreuten sich des herrlichen sommerlichen Wetters, ein leiser Wind fuhr liebkosend durch die blühenden Lindene, die mit ihrem Duft die warme Luft erfüllten.

Die Bauern strebten jetzt samt und sonders dem Wirtshause zu, das der Kirche schräg gegenüber stand. Außerhalb des Hauses waren grob gehobelte Bänke und Tische aufgestellt ,die sich rasch mit Gästen füllten.

Im Vorbeigehen hörte Anneliese, wie einer dem andern erzählte, daß soeben der alte Keßler, der langjährige, von allen Bewohnern hochgeschätzte und geliebte Lehrer des Dorfes gestorben sei.

Da hub auch schon ein wimmerndes Glöckchen zu läuten an, das den Tod des braven Mannes verkündete.

Die Bauern nahmen die Hüte ab, das Gesumme der vielköpfigen Menge verstummte plötzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Pachtungen

5000 Mark Belohnung
wer mir eine gutgeh. Gastwirtschaft oder ein Restaurant im deutschen Oberschlesien zu pachten nachweisen kann. Off. u. R 14 an den Wand. Hindenbg.

Stellengesuche

Flott., tcht. Oberkelln. 26 J. alt, 178 gr., s., gestützt a. gt. Zeugn., p. 15. 9. od. ab 1. 10. passende Stellung od. event. e. Lokal in Pacht od. Vertretung zu übernehm. (8269 Gefl. Zuschrift. unt. Ben. 489 an d. Wanderer Beuthen.

Junger Mann, 27 J. alt, von Kindheit auf i. Gastwirtsbetrieb tätig, sucht Stellung. Büfett auf Rechnung oder Prozente, od. Kellner, auch guter Klavierspieler. (7799 Offert. unt. F. 930 an Wand. Gleiwitz.

Kinderlose Frau
34 Jahr sucht Stellung im besseren Haushalt als Stütze. Off. unter N. 20 an den Wanderer Hindenburg.

Tüchtige
Hausschneiderin
sucht Stellung, mögl. auswärts. Angebote unter Ka. 446 an den Wanderer Kattowitz.

Hausschneiderin sucht n. einige Stellen ausw. aufs Land. Offert. u. D. 994 an den Wand. Gleiwitz.

2 junge Mädchen im Alter von 18—20 J. wünschen ihre Stellg. als Verkäuferinnen gleich welch. Branche, evtl. Anfangsstellung im Büro in Kattowitz od. Umgeg. p. 1. Okt. 22 zu verkeff. Off. u. Ko 447 Wand. Kattowitz.

Vollwaise
20 Jahre alt
sucht Stellung
als Stütze der Hausfrau in klein. Haushalt. Gefl. Angebote sind zu richten unter K. 300 an den Wanderer Gleiwitz. (8374

Aelter. Fräul., auf Bahnhöfen tätig gewesen, sucht Stellung als Büfettfräul. od. zum Bedienen der Gäste per bald oder 15. 9. 22. Offert. unt. O. 982 an den Wanderer Gleiwitz.

Aeltere Dame tücht. Hausfr., Nähen, Kochen, sucht in mutterlosem Haushalt Vertrauensstellung, wo Mädchen vorhanden. Off. u. Beu 497 an den Wand. Beuthen.

Offene Stellen

Landwirtssöhne u. a. jg. Leute erh. gründl. Ausb. z. Rechnungsf., Hofverw. etc. Lehrpl., Ausk. Landw. Privatkurse, Cottbus, Bahnhofstraße 31. (3096

Hohen Verdienst durch schriftl. Heimarb. Vertr. etc. Prosp. frei. Joh. H. Schulz. Köln 344.

Schmiedelehrling
kann sich sof. od. spät. melden. Fr. Bekleid., Kost, Wäsche, Schlafstelle. Zuschr. an J. Murek, Gutschmd. Jeroltschütz 8430 bei Conitadt OS.

Heimschreibneb. Verd. Adr. Schr. etc. monatl. Ausz. Adreßverl. Maneck, Dresd 16.

Mehrere Haus- u. Küchenmädchen
zu sofort oder später gesucht. (8242 Heilstätt. Hohenhagen (Berl. Nordbahn.)

2 Ia. Zuarbeiterinnen
f. Damenputz, m. gut. Geschmack, bei freier Wohn., Beköst. i. angenehme Dauerstellg., Famil.-Anschl., z. sof. Antr. gesucht. Sofort. Vorstell., od. Ang. v. Gehalt, Bild u. Zeugnisse erbet. (8122 Eduard Stransky, Lublinitz, Spec. Damenputz.

Hektographenblätter
empfiehlt
Neumanns Buch- und Papierhandlg, Gleiwitz.

Beuthener Gebiet

2 Schuhmacher-Gesellen
sofort gesucht bei Kolenda, Roßberg-Beuthen, Kaminerstraße 42.

Junger Friseurgehilfe
kann sofort od. später antreten bei 8481 W. Kolpuder Hohenlinde, Hauptstraße 15.

Perfekte
Restaurant-Köchin
wird für bald gesucht. Thomanek's Bierstuben, Beuthen OS., Tarnowitzerstraße 11.

Suche per bald od. zum 15. Septbr. cr.
2 Verkäuferinnen
perfekt i. Wurstwerkf. Nur Branchekund. msg. sich melden bei Rudolf Meisner, Fleischermstr., Beuth., Bahnhofst. 14.

Ein besseres
Stubenmädchen
bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Vorstellung m. Zeugn. bei Frau Betty Glaß, Beuthen, Ring 22, I.

Zum sofort. Antritt
3 Dienstmädchen
gesucht. Lohn nach Vereinbar. Schlafg. Verw. Krawutschke, Schlesiengrube. 8489

Kattowitzer Gebiet

Ein tüchtiger
Schmiede-Geselle
per sofort gesucht. Joh. Nowak, Domb, Eichenstraße 35.

1. Geiger
mit Notenrepertoir, f. Hauskapelle f. sofort gesucht. Helios-Lichtspiele Schoppinitz (gegenüb. d. Kirche).

Königshütter Gebiet

Für den Straßenverkauf suchen wir ständig (8426
Personen
über 25 J. Guter Verdienst für Invaliden u. Witwen. „Wanderer", Königshütte OS.

1 tüchtig. Friseurgehilfe
wird sofort gesucht. Marie Oberhauser, Chorzow, Kurzestr. 4.

Hindenburger Gebiet

Ein Tapezierer
sofort gesucht. (8112 Möbel- u. Polsterw.-Industrie „Silesia", Hindenburg OS., Luisenstraße 2.

Solider, verheirateter
Kutscher
für Arbeitsfuhrwerk gesucht. Wohn. vorh. C. Orzol, Hindenb., Paulstraße 53. — Dampfziegelei. —

Zwei Lehrlinge
Söhne achtbar. Eltern, können sich sof. melden bei Firma 8463 J. Augustin G. m. b. H. in Ruda OS.

Ein Bäckerlehrling
kann sofort antreten. Joh. Polomski, Bäckermeister, Sosnitza, Krs. Hindenburg.

14—15j. Mädch. f. einige Std. a. Tg. f. 2 Person.-haushalt sof. ges. Meld. 11—6 Uhr. Hindenburg, Friedrich-Karlstr 11 II r.

Gleiwitzer Gebiet

Jüngerer
Verkäufer
per bald gesucht. Bahnhofsbuchhandlg. Gleiwitz.

ca. 6000 Mk.
mon. u. mehr verdien. redegew. Herr u. Dam. Nichtfachl. werd. angel. Meld. tägl. b. Hugo Meisel, Gleiwitz, Keitzstr. 20, Bezirksdir. d. Deutsch. Bildk.-Ges. Berlin S. 42. 5078

Ein Maschinenschreiber od. Maschinenschreiberin
wird sofort gesucht. Justizrat Geisler, Gleiwitz, Nikolaistr. 3.

Tüchtige
Herren- und Damenschneider
werden sofort für dauernde Stellung gesucht. G. C. Czeka, Gleiwitz, Ring 24.

Laufbursche
b. hoh. Lohn gesucht. C. Thusek, Gleiw., Kreidelstr. 12.

Gesucht einfache Stütze
mit Kochkenntnissen, die auch Küchenarbeit übernimmt und saub. **Stubenmädchen** das Wäsche behandeln versteht. Anfangsgehalt Mk. 700.—. Bewerberinnen müssen selbstständig arbeiten könn. und gute Zeugnisse vorweisen. 8370 Frau Fabrikbesitzer Kabilinski, Gleiwitz, Weidestraße 31.

Mädchen
über 14 J. für klein. Landwirtschaftshaushalt in Kondslas (Kuhhüten 2c.) für sofort gesucht. Meld. an (8141 Kammer Gleiwitz, Fabrikstraße 10.

2 Mädchen
aufs Land gesucht. Dominium Retzitz, Post Laband. (8236

Jüngeres Mädchen für leichtere Hausarbeit tagsüber b. voll. Verpfl. u. hoh. Lohn gesucht. Fr. Kubitzky, Gl., Preiswstr. 11.

Lehrmädchen
für Anfertigung von Lampenschirmen ges. Walt. Menzler & Co., Gleiwitz, Teuchertstraße 29.

Suche für sofort od. 1. Oktbr. ein ordentl. Stubenmädchen, welches Servieren u. Glanzplätten kann. Gehaltsansprüche, Zeugnisse zu senden unter E. 46 an den Wanderer Gleiwitz.

Hausmädchen
f. Villenhaushalt Nähe Groß-Stadt Sachsens, in angenehm. Stellung **sofort gesucht.** Anfangsgehalt Mk. 600 pro Monat, keine Abzüge. Offerten unter T. 986 an den Wanderer Gleiwitz. (8394

Lehrmädchen kann sich p. sof. meld. Eugen Berger, Schnittwaren, Gleiw., Klosterstr. 4.

Suche (8444 saubere Frau z. Anstricken u. Ausbessern der Strümpfe. Schaffranek, Gleiw., Zernikerstr. 72

Zuverläss. Frau oder äll. Mädchen
zum Austragen des Wanderers für eingerichtet. Bezirk Coselerstraße kann sich melden in der Geschäftsstelle Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Miet-Gesuche

Wir suchen für sofort
möbl. Zimmer.
Erste Oberschlesische Klischeefabrik, Conrad Schönhals, G. m. b. H., Gleiwitz.

Möbl. Zimmer
in Gleiwitz gesucht. P. Wilde, Gartenbautechniker, Gleiw., Parkverwaltung.

Zu vermieten

Kellerraum (Wilhelmstr.) ca. 24 qm Bodenfläche, als Werkstelle od. Lagerraum, b. Uebernahme der Hausberein. zum 1. Oktober zu verm. Gefl. Off. u. S. 985 an d. Wand. Gleiw.

Geld

Geld zu jed. Zwecke, in jed. Höhe schnell u. diskr. d. die OS. Finanz-Zentrale, Neisse-Oberneuland. 5 M Rückp. erb.

Wer leiht jungem Ehepaar (8429 7000 Mk. Rückzahl. und Zinsen gegen Vereinbarung. Offert. u. U. 987 a. den Wand. Gleiwitz.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen
Lehrjungen
Handelsgesellschaft für Mineralöle und chem. Produkte, G. m. b. H. Gleiwitz, Kreidelstraße 14.

Jüngeren Haushälter Laufburschen
zum sofortigen Antritt gesucht. 8428
P. Reigber & Co., Gleiwitz, Ring 6.

Gesucht per 1. 10. 8333
1 Kuhmann
der Hofegänger stellt.
Domäne Brzezinka, Kreis Gleiwitz.

General-Agent
für Deutsch-Oberschlesien von großer Leb.-Vers.-Ges. A. G. gegen günstige Bedingungen gesucht. Gefl. Angeb. u. B. 43 an Wand. Gleiwitz erbeten.

Selbständige, tüchtige
Elektro-Monteure
für sofort gesucht. 8387
Licht u. Kraft, S. Wolfsohn, G. m. b. H. Beuthen OS., Bahnhofstraße 41.

Eisenbeton- od. Maurerpolier
zum baldigen Eintritt gesucht. 8407
A.-G. für Beton- und Monierbau, Kattowitz, Poststraße 3.

Kontoristin
(keine Anfängerin) der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, firm im Lohnwesen, per sofort gesucht.
A. Muskalla, Bismarckhütte, Moltkestr. 20.

Aufkäufer
mit Handelsgenehmigung sucht dauernde Verbindung mit größerer Verwaltung oder industriellem Werk, zwecks direkter Belieferung mit
Kartoffeln und Weißkraut.
Für Oberschlesien günstige Frachtsätze. Zuschriften unter „Aufkäufer" an die Geschäftsstelle der „Lokomotive an der Oder", Oels i/Schles. erbeten. 8404

Junge tüchtige
Möbeltischler
sucht für sofort 8322
Tischlerei A. Wieczorek, Hindenburg, Stollen-, Ecke Kronprinzenstr.

Perfekt. Buchhalter (in)
zum sofortigen Antritt gesucht. 8065
Offerten sind zu richten an
Firma J. Augustin, G. m. b. H., Ruda Oberschl.

Perfekte jüngere
Stenotypistin
für Adlermaschine zum 1. 10. 1922. gesucht. Angebote sind zu richten an die
Handelsgesellschaft für Mineralöle und chem. Produkte, G. m. b. H. Gleiwitz, Kreidelstraße 14.

Kassiererin
Wir suchen per sofort zur Besetzung dieses Postens für Dauerstellung
Dame
mit besten Umgangsformen, gute Rechnerin und zielbewußtem, sicheren Auftreten.
Walter & Co., Gleiwitz.

Bei hohem Gehalt p. sof. evtl. spät. ges.
tüchtige Verkäuferinnen
für meine Kleiderstoff- und Baumwollwaren-Abteilung sowie
erste Verkäuferin
für meine Kurzwaren-Abteilung. Nur wirklich tüchtige Kräfte mit ausführlichen Bewerbungen wollen sich melden unter L 11 an den Wanderer Hindenburg.

Tücht. Direktrice
für unsere Putz-Abteilung zum sofortigen Antritt evtl. per 15. September cr. gesucht
Gebr. Markus G. m. b. H. Hindenburg OS., Kronprinzenstraße

Kontoristin
m. Schreibmaschine u. Stenographie vertraut u.
jüngere Verkäuferin
per bald gesucht. 5947
Carl Albert, Beuthen OS.

Eine zuverlässige
Zeitungs-Austrägerin
bei gutem Lohn u. Prämien für eingerichteten Bezirk nach
Emanuelsegen
per sofort gesucht. Meldungen im Wanderer Kattowitz, Beatestraße 2. 8457

125–150000 Mk.
als erste und alleinige Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück sofort gegen sehr gute Verzinsung gesucht. Off unt. W N 201 an den Wanderer Neisse.

Für unsere erstklassigen Fabrikate suchen wir noch einige
Großabnehmer u. Kassakäufer.
Adolf Maier & Co.
Zigarrenfabriken 8452
Karlsruhe i. Baden.

Abonnements
auf alle Zeitschriften werden angenommen in
Neumanns Papierhandlung Gleiwitz

Ankauf! Verkauf!
Fässer jeder Art
A. M. Hellwig, Faßgroßhandlung, Gleiwitz Tel. 1295

Kauf-Gesuche

Gebrauchtes
Feldbahn-Gleis
für 600 mm Spurweite, mit dazu passenden
Weichen und Muldenkippwagen
sofort zu kaufen gesucht.
Alfred Raatz Beuthen OS. 9157 Bahnhofstraße 2.

2000 Mtr. gebraucht.
Schienen
65-90 mm Profil m. Zubehör f. Ziegelei geg. bar gesucht. Off. u. W. 373 an Wanderer Gleiwitz

Gebr. Türen zu kaufen gesucht. Gleiwitz, An der Klodnitz 14. (8379

Ein gut erhaltener
Kupfer-Gasbadeofen
zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter A. 42 an den Wanderer Gleiwitz.

Handwagen
für ca. 6 Ztr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. (8395 Januschowski, Gl., Germaniaplatz 4.

Ein gut erhaltenes, trichterloses (8400
Grammophon
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter R. 984 an d. Wand. Gleiw.

Suche zu kaufen
Wanderer oder N. S. U.
Motorrad
4 PS. gut. Bergsteiger in gutem Zustand. Kmieciak, Gleiwitz, Kaltbadstraße 5.

Ambos
gebr. aber gut erhlt., mit einem oder zwei Hörnern, z. kauf. ges. Gefl. Offerten an Carl Nowak, Annagrube erbeten.

Kupferleitungen
blanke und isolierte,
Dynamodraht
kaufe laufend u. erb. Angebote mit Muster unter K. 17 an den Wand. Hindenburg.

Tisch- und Wandtelefon
für Postanschluß zu kaufen gesucht. Off. unt. Ka. 448 an Wand. Kattowitz.

Elektr. Motor
1—3 PS., zu kaufen gesucht auch reparaturbedürftig. Offert. erb. unt. K. K. 1001 postlag. Poremba.

Gut erh. Nähmasch. u. 1 Damen-Winter-Mantel zu kauf. ges. Off. unt. My. 5 an den Wand. Gleiwitz.

Eine gebr., noch gut erhaltene
Schreibmaschine
gebrauchsf., zu kaufen gesucht. (8477 Spedition Gordalla, Hindenburg OS., Kronprinzenstr. 155.

Achtung! Eine gebr., gut erh. Häckselmaschine für Handbetrieb zu kaufen gesucht. Anton Proske, Fleischermeister, Hindenburg Süd, Guidostr. 53. (8476

Gebr. Friseur-Einrichtung
zu kaufen gesucht oder einzelne Teile. Offert. unt. R. 15 an Wand. Hdbrg.

Inserieren im Wand. :: bringt Gewinn! ::

Verkäufe

Lieferungs-Auto
1To., Dürrkopp, 11/18 P. S., m. Vollgummiber., weg. Anschaff. e. größ. Wag. steht sof. bill. z. Verkf. Desgl. 1 eleg. Sandschneider m. Gitter, Sitz m. Verdeck, Patentachs., Gitter ist abnehmb., zum Fleischfhr., letzt. Wagen st. z. Besichtig. b. Lackiermeister Urbainczyk in Gr.-Strehlitz. Albert Onderka, Fleischerobermstr., Tost OS. — Tel. 20.

5 brauchbare
Lastzug-Anhängewagen
je 5 To. Tragfähigk., sofort verkäuflich. Angeb. u. C. F. 603 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau erb.

1 eiserner Ofen
ein Winter im Gebrauch gewesen, bill. zu verk. Das. 1 neuer Herren-Gummimant. Zu erfragen bei Jos. Nowak, Gleiw., Teuchertstraße 12.

Für Sammler.
Gold- und Silber-Münzen vom 18. u. 19. Jahrhundert zu verkaufen. Off. unt. F. 1, postl. Tost OS.

Gut erh. Salonanzug u. verschied. Kindersachen zu verkaufen. Gleiwitz, Wilhelmstraße 38, Sth. I.

Je 1000 Meter
Feldbahngleis
600 und 500 mm Spur, nebst passd. Wagen, günstig abzugeben. 8459
Walter Simon & Co., Breslau 8, Tauentzienstr. 133.

Schäferhund
stark. Tier, gut dress., verkauft billig (8369 Janikowski, Gleiwitz, Petersdorferstr. 18.

1 Zigaretten-Kiosk
in Kreisst. Mittelschl. preiswert zu verkauf. Offert. unt. N. 981 an d. Wand. Gleiw.

Zu verkaufen
eine Schäferhündin, 2 J. alt, dress., sow. für 2 Betten 3 teil. alte Matratzen. Gleiwitz, Ring 24, I.

Schlagleisten-Dreschmaschine
26" breit mit Reinigung und Lokomobile betriebsfähig sofort zu verkaufen. Offerten unter 2334 an die „Tägl. Rundschau" in Schweidnitz, Schles.

Unsortierte
Schalbreiter
in Waggonladungen preiswert abzugeben Baugeschäft H. Pietzek, Cosel OS. 8385

1 Schäferhündin
1 Jahr alt, ist zu verkaufen bei (8390 Rosmus, Beuthen, Langestraße 23.

1 Motorrad
Göricke, 3 PS., sofort für 26000 Mk. zu verkaufen Hindenburg, Holwedestraße 14.

Ein gut erhaltener
Ladentisch
5 m lg., m. Marmorplatte u. Wage (für Fleischerei) wird an schnell entschloss. Käufer preisw. abgegeb. Näh. unt. A. 991 durch d. Wnd. Gleiw.

Ein gut eingeführtes Kolonialwarengesch. mit einem Neben-Z. Nähe Gleiwitz, sofort zu verk. Offert. unt. W. 989 an W. Gleiw.

Eine wenig gebrcht. Alfa-Centrifuge billig zu verkaufen. Adolf Wroblik, Kieferstädtel. (8445

1 guterh. Billard f. Gasthaus z. verkf. Offert. u. B. 992 an den Wand. Gleiwitz.

Zu verkaufen:
2 Heiligenbilder,
2 Winterkragen,
1 Frauenjacke,
1 Winterhut,
1 gutgeh. Herrenuhr.
Königshütte, Kronprz.-St. 53, II. r.

Ein gutgehendes Kolonialw.-Geschäft mit schön. Wohnung in Kunzendorf ist zu verk. evtl. geg. ein anderes Geschäft in Dtsch.-OS. zu tausch. gesucht. Genehm. d. Wohnungsamtes erforderl. Offert. unt. R. 9 an W. Hdbrg.

2 Stck. Kurbel-Stickmaschinen
sind zu verkaufen. Off. unt. Beu. 495 an Wand. Beuthen.

Grundstücke

Kapitalkräftige Käufer bei Urbanek, Oppeln, Krakauerstraße 40. Grundstücksvermittler

1000 Mark erhält derjenige, der mir ein kl. Haus mit etw. Acker (aber nicht Beding.) zu pachten nachweist. (8450 Offert. u. Z. 990 an den Wand. Gleiwitz.

Ein Haus
bei 3—500 000 M Anzahl kauft sofort, w. möglichst mit Laden, in Poln.-Oberschl. Offert. u. Ka. 445 an d. Wnd. Kattowitz

Grundstück mit Geschäft od. nur Geschäft zu kaufen gesucht. Am liebsten in Deutsch-OS. Off. unt. Beu. 499 an Wand. Beuthen.

Kaufe Geschäftsgrundstück
oder Geschäft, gleich welch. Branche. Offert. an Postfach Nr. 311 Beuthen OS. erbeten. (8493

Hohe Belohnung demj., d. m. ein Geschäft od. kl. Grundst. zum Kauf od. Pacht nachw. C. Machura, Hdbg., Wilhelmstr. 51.

Großes Wohn- und Geschäftshaus
in der Industriestadt Grünberg Schles. (26 000 Einw.) beste Lage, ist zu verkauf. Dass. enthält u. a. 3 Läden, hat an 2 Seiten Einfahrt gr. Kellerei. Feuertaxe ca. 800 000 M. Preis 1 Million. Anfrag. zu richten an (8368 Heinr. Merfort, Grünberg i. Schles., Schützenstraße 7.

In Neustadt OS.
ist ein
Haus
mit freier Wohnung (Stube und Küche), sofort zu verkaufen. Offert. unt. P. 983 an d. Wand. Gleiw.

Ein massives
Haus
mit Stallung u. Garten ist sofort zu verkaufen. Malerczyk, Kobeltwitz Kr. Kosel. 8391

Haus
zu verkaufen. L. Behrens, Grünberg, Schlesien, Neustadtstr. Nr. 20.

Zinshäuser, Geschäftshäuser, Landwirtschaften u. Geschäfte
jeder Art für solvente Käufer gesucht. (8492 Deutsche Hypotheken- u. Immob.-Centrale, off. Handelsgesellsch., Beuthen OS. Fernsprecher 1634.

Eilt!
2 Gastwirtschaft. mit Landwirtsch., mit tot. u. leb. Inventar u. 2 Wohnhäuser mit Obstgarten zu verkauf. Grundstücks-Vermittelung Doms & Schulze, Grünberg i. Schles., Lindenstraße 5.

Hausgrundstück
in Hindenburg, mass., Stallung, 2 gr. Gärt., veränderungshalber sof. zu verkauf. Zu erfr.: Hdbrg., Weinkopfstr. 9, b. Wirt.

Ein Haus mit Garten auf der Waldstr. 39 in Kochlowitz zu verkaufen oder gegen ebensolch. in Deutsch-OS. zu tauschen. Anfr. bei Johann Steuer in Hindenburg OS., Galdastraße 53.

Klein. Haus m. Garten i. Gleiwitz f. 200 000 M Anz. zu verkaufen. Gleiwitz, Klosterstr. 23, z. erfr.

Geschäfts-Grundstück
in Breslau m. Bäckerei u. ein. n. freiw. Laden u. Wohn. in verkehrsreich. Geg. zu verkaufen. 800 000 M Anz. Bedg. Offert. u. C. 44 an den Wand. Gleiwitz.

Großes Grundstück
geeignet für Fabrikunternhm., mit freier 4 Zim.-Wohng. und Küche u. groß. Gart., sofort zu verkaufen. Anfragen an (8456 Ruppert, Wünschelburg, Schl.

Ein nachw. gutgeh. Bäckerei-Grundstück in Hindenburg ist für 800 000 M zu verkaufen bald oder später zu beziehen u. eins nach Poln.-OS. zu verk. Eug. Franke, Bäckermeister, Ellg.-Zabrze bei Gleiwitz. (8473

Heiraten

Witwe 37 J. alt kath. 12000 Mk. Ersch. schön eig. Heim sucht guten solid. Herrn sw. bald.
Heirat.
Off. erb. u. M. 980 an Wanderer Gleiwitz.

2 Beamtenanwärter 28 u. 34 J. alt, in gesich. Stellung, suchen Bekanntschaft zwecks häusl., nett. Damen auch vom Lande angenehm, zw. späterer Heirat. Offert. mit Bild, welches sofort zurückgef. wird, um Klarlegung der Verhältn. u. B. 988 an Wand. Gleiwitz erb. Diskretion Ehrenf.

Fräul., 27 J. alt, kath., etw. Vermög. wünscht Herrenbekanntschaft
zw. Heirat.
Herren, denen an einem glückl. Heim gelegen ist, woll. ihre Adresse u. D. 45 an d. Wanderer Gleiw. senden.

Anst., sol. Mann, 31 J. alt, 1,62 groß, kath., von angenehm. Aeuß., Elektr. d. Beruf u. sehr geschäftsi. m. 125 000 M Verm. u. komplett. Schlafzimmer- u. Küchen-Einr., wünscht Einheirat in aufgehend. Geschäft gleich welch. Art. Auch Damen od. Geschäft, aber mit Aussteuer und etwas Verm. oder Grundbesitz sind angenehm. Offert. unt. R. 19 an d. Wand. Hdbrg.

Bessere, alleinsteh. Witwe, 32 J. alt, kath., mit Wohngs.-Einr. u. Ausst., spät. Erbteil, w. Bekanntschaft ei. bess. Herrn (mittl. Beamt.) bis 40 J. zwecks späterer Heirat. Herren mit guter Herzensbildung, die viel Wert auf eine glückliche Ehe legen, wollen gefl. Offerten, mögl. mit Bild, unt. Beu. 498 an Wand. Beuthen send. Str. Diskr. zugef. u. verl.